



Industrie- und Handelskammer  
zu Rostock  
25 Jahre

# Jahresbericht

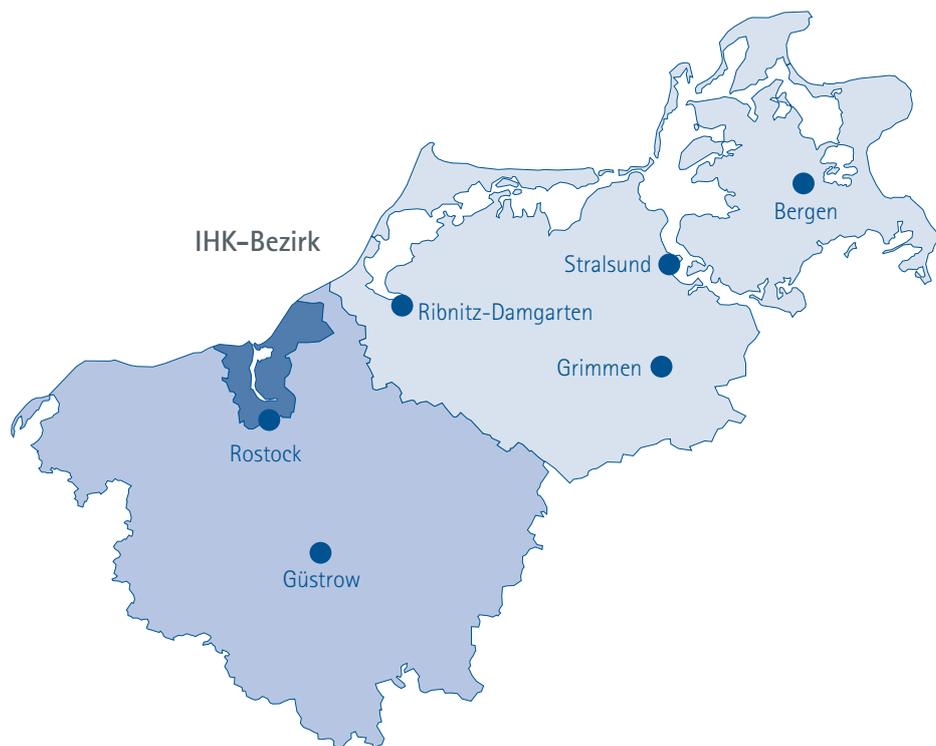


# 2015

[www.rostock.ihk24.de](http://www.rostock.ihk24.de)

# Wir sind für Sie erreichbar

---



---

## ... in Rostock

Ernst-Barlach-Straße 1-3  
18055 Rostock  
Tel.: 0381 338-0  
Fax: 0381 338-617  
info@rostock.ihk.de

## ... in Stralsund

Mönchstraße 8a  
18439 Stralsund  
Tel.: 0381 338-0  
Fax: 0381 338-809  
info@rostock.ihk.de

## ... im Internet

[www.rostock.ihk24.de](http://www.rostock.ihk24.de)

## ... Facebook

[www.facebook.com/IHKzuRostock](https://www.facebook.com/IHKzuRostock)

---

Die Organisationsstruktur des Hauptamtes und des Ehrenamtes finden Sie auf [www.rostock.ihk24.de/servicemarken/ueber\\_uns](http://www.rostock.ihk24.de/servicemarken/ueber_uns).

# Die Region hat viel geleistet und ist gewappnet für die neuen Herausforderungen

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

als Unternehmer ist es mein Ansporn, die Industrie- und Handelskammer zu Rostock als transparente und moderne IHK noch weiter nach vorne zu bringen: um unternehmerische Interessen zu bündeln und sie gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten, um Betriebe zu beraten und um Menschen als Ausbilder und Auszubildende bei der Ausbildung zu begleiten.

Im zurückliegenden Jahr haben wir das 25-jährige Bestehen der IHK zu Rostock in ihrer heutigen Form gefeiert. Dabei wurde deutlich, wieviel die Unternehmerinnen und Unternehmer im IHK-Bezirk im vergangenen Vierteljahrhundert geleistet haben. Die positive wirtschaftliche Entwicklung zeichnet sich in Konjunkturdaten ab, aber auch in schön renovierten Häusern, neuen Gebäuden in moderner Architektur, expandierenden Firmen, neuen Unternehmen, wachsenden Gewerbegebieten in der Region, rückkehrenden Menschen, die nach der Wende ihre Heimat wegen eines Arbeitsplatzes in der Ferne verlassen hatten und vielem mehr. Was vor zweieinhalb Jahrzehnten als riesige Herausforderung vor den Mitgestaltern jener neuen Zeit erschien, gehört für die jungen Leute heute wie selbstverständlich zu unserer Region zwischen Rügen und Güstrow. Das stimmt zuversichtlich und gibt Kraft dafür, dass die derzeitigen Herausforderungen ebenfalls zu packen sind. Und die Aufgaben, die die Gesellschaft und damit auch die Wirtschaft zu erledigen haben, sind gewaltig.

In einer international immer vernetzteren Welt gilt die Redewendung „In China ist ein Sack Reis umgefallen“ eben nicht mehr. Außenpolitische Krisen sind auch bei uns spürbar, sei es im Hinblick auf Russland, auf ungelöste Probleme in der Eurozone oder bei der Integration von Flüchtlingen.

Doch das alles sollte nicht veranlassen zur Panik und blindem Aktionismus. Das Gebot der Stunde heißt „Stop talking, start walking.“



Reformen anpacken und leben. Veränderungen in der Gesellschaft – und auch innerhalb der IHK – begreifen und sie umsetzen.

Auch in Zeiten der Verunsicherung sollten wir nie die Maxime der ehrbaren Kaufleute vergessen, sondern uns besinnen auf ein Gerüst aus Ethik und Moral, an das wir uns im Alltag halten. Das gilt geschäftlich wie privat. Das bedeutet beispielsweise auch: Wir sollten einander nicht Steine in den Weg legen, sondern gemeinsam den Weg aus Steinen legen. Bürokratie nicht auf-, sondern abbauen. Dafür Infrastruktur ausbauen, sowohl die Verkehrswege als auch die Informations- und Kommunikationstechnologie. Wir brauchen nicht Subventionen und Hilfsprogramme, sondern echte Entlastung bei der Bürokratie, nicht leere Versprechungen und Lippen-Bekennnisse.

Wir brauchen eine pragmatische und lebensnahe Wirtschaftspolitik, damit unsere Region auch um Medaillen kämpfen kann. Medaillen sind in der Wirtschaft nicht aus Gold, Silber oder Bronze – sie bemessen sich an zukunftsfähigen Arbeitsplätzen und zufriedenen Mitarbeitern, an innovativen Ideen, an Umsatz und Gewinn.

Wir brauchen auch Chancengleichheit im Wettbewerb. Wenn wir ein „Land zum Leben“ sind, wie wir – zu Recht – gern und oft kommunizieren, wie sollen Urlaubsgäste dann

nachvollziehen können, dass Händler – so sieht es die Bäderregelung vor – sonntags in Warnemünde Schmuck, aber keine Uhren verkaufen dürfen? Für eine Region, in der der Tourismus eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung hat, eine nicht nachvollziehbare Regelung. Bei manchen Entscheidungen scheint es kurz vor 12 zu sein. Wer nun fragt: „Wer hat an der Uhr gedreht, ist es wirklich schon so spät?“, dem sei gesagt: In unserem Bundesland steckt viel Potenzial, das es zu nutzen gilt. Wir haben großartige Unternehmer und Unternehmerinnen hier, engagierte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und Auszubildende. Ich erinnere mich an wunderbare Gespräche und inspirierende Menschen, die mir 2015 begegnet sind, in der Region, in Unternehmen, in Schulen und bei sehr vielen Veranstaltungen. Um die Schaffenskraft all jener zur Entfaltung zu bringen und Ihre Interessen frühzeitig und wirkungsvoll zu vertreten, ist die IHK für Sie da. Wenden Sie sich an die IHK, wenn Sie Unterstützung brauchen. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und auch darüber, wenn Sie uns weiterempfehlen. Und wir setzen darauf, dass Sie mitstimmen bei der IHK-Wahl 2016. Denn mitmachen ist besser als zugucken und dann meckern.

Ein weiterhin erfolgreiches Jahr 2016 und allseits gute Geschäfte!

gez. Claus Ruhe Madsen

### Ein Vorbild macht Schule



Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, besuchte IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen seit Januar 2015 Schulen in Rostock und im Landkreis sowie in Vorpommern-Rügen. Seine Mission: rund 1.000 Schülerinnen und Schülern die duale Ausbildung schmackhaft zu machen. Madsen informierte die Jugendlichen über die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt und über Anforderungen der Arbeitgeber an künftige Azubis.

Januar

Februar

### Herkunft und Zukunft

Einen silbernen Geburtstag haben wir im März gefeiert. Zur Festveranstaltung „25 Jahre IHK zu Rostock“ in Bergen auf Rügen am 12. März kam als Festrednerin Kanzlerin Angela Merkel in ihrer Funktion als Mitglied des Bundestages. Gemeinsam mit IHK-Präsident Madsen diskutierte sie aktuelle Themen, wie Bürokratieabbau, Fachkräftesicherung und Demografie sowie die Integration ausländischer Mitarbeiter. Madsen dankte allen Unternehmern, die sich seinerzeit mit viel Engagement für die Neugründung der IHK stark gemacht haben.



März

April

### Die Azubi-Magneten

Top in der Ausbildung – das waren 2014 64 Betriebe aus dem IHK-Bezirk Rostock. Sie erhielten am 12. Mai 2015 von Präsident Claus Ruhe Madsen und Landesarbeitsministerin Birgit Hesse das begehrte Prädikat. Unter ihnen sind 13 Betriebe, die sich zum achten Mal in Folge als TOP Ausbildungsbetrieb profiliert haben. Fünf Unternehmen waren zum ersten Mal in der Runde der Geehrten. Die Globus Handelshof St. Wendel GmbH & Co. KG in Roggentin erhielt zum zweiten Mal den Inklusionspreis. Der Betrieb konnte der Jury wieder glaubhaft darstellen, dass im Unternehmen von Inklusion nicht nur gesprochen, sondern sie auch gelebt wird. So werden beispielsweise gezielt gesundheitlich beeinträchtigte und sozial benachteiligte Menschen in das Team der 351 Mitarbeiter aufgenommen.

Mai

Juni

### Mindestlohn und Auswirkungen



Erstmals ist in Deutschland ein Lohnsockel von 8,50 Euro bestimmt worden. Mit Informationsveranstaltungen beseitigte die IHK zu Rostock Unklarheiten und gab Hilfestellung. Die Resonanz mit mehr als 140 Teilnehmern war groß. Mit ihren vielen Beispielen aus der Praxis haben uns die Unternehmen aufgezeigt, was zu optimieren ist. Wir nutzten das für Forderungen im politischen Raum. Außerdem haben wir mittels einer Sonderumfrage die Auswirkungen des Mindestlohngesetzes exemplarisch für die Insel Rügen ermittelt.

### Segel setzen für Olympia

Um für Olympische Segelwettbewerbe in Rostock-Warnemünde zu werben, hat die IHK zu Rostock zusammen mit anderen Akteuren der regionalen Wirtschaft eine große Marketinginitiative gestartet. IHK-Präsident Madsen appellierte an die Wirtschaft, sich klar und deutlich für Olympische Sommerspiele in Warnemünde auszusprechen und den Olympischen Gedanken so rasch wie möglich auf Produkten und sämtlichen Plattformen weiterzutragen und vielfältig zu unterstützen. Groß war daher die Enttäuschung, als Olympia-Bewerber Hamburg den Segelstandort in Kiel als Partner auserkoren hatte. Kurze Zeit später scheiterte Hamburg dann jedoch im Referendum und ließ seine Bewerbung fallen.



### Wirtschaft besucht Russland



Um den Kontakt zu russischen Partnern zu halten und neue Potenziale zu erschließen, ist vom 23. bis 26. Juni 2015 eine Unternehmerdelegation aus Mecklenburg-Vorpommern nach Russland gereist. Ministerpräsident Erwin Sellering, Wirtschaftsminister Harry Glawe und Landwirtschaftsminister Till Backhaus gehörten ebenso zu den 60 Teilnehmern wie IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen. Die russischen Partner aus St. Petersburg und dem Leningrader Gebiet waren besonders am deutschen Know-how in den Bereichen Ernährungswirtschaft, Maschinenbau und erneuerbare Energien interessiert.

• Alle unter einem Dach

Für die Wahl des Partners ist die IHK nicht zuständig, bei der Berufsorientierung kann sie Schülerinnen und Schülern hingegen mit Sachverstand unter die Arme greifen: Auf der nordjob, der IHK-Beratungs- und Fachmesse für Ausbildung und Studium am 1. und 2. Juli brachte die IHK zum neunten Mal gemeinsam mit dem Rostocker Büro des Instituts für Talententwicklung 73 Aussteller und rund 3.000 Jugendliche zusammen.



Foto: IHK zu Rostock

• Wenn der Medienpreis ruft



Foto: Thomas Ullrich

Dem Ruf des IHK-Medienpreises RUFER sind im vergangenen Jahr 42 Journalisten gefolgt – das war Rekord. Nur drei von ihnen durften am 2. September in Rostock die begehrte Statue sowie ein Preisgeld von je 2.000 Euro mit nach Hause nehmen: Dirk Böttcher (Print), Maike Gross (Hörfunk) und Torsten Mehltritt (Fernsehen). Der Medienpreis RUFER wird jährlich von den drei IHKs in Mecklenburg-Vorpommern für die besten Beiträge, die sich auf die Wirtschaft im Land Mecklenburg-Vorpommern beziehen, verliehen.

• Die Fehler der Generation 50

Finanzwissenschaftler und Demograf Bernd Raffelhüschen war am 30. November Gastredner der IHK-Veranstaltungsreihe „Rostocker Wirtschaftsgespräche“ im Warnemünder Kurhaus. Er hielt einen gut gewürzten Vortrag über die „Generationenbilanz Deutschlands zwischen Niedrigzins und Flüchtlingskrise“ und machte den Anwesenden klar: Die Renten sind wieder sicher – zumindest seit der Rentenreform 2003 und der Rente mit 67. Raffelhüschen plädierte dafür, ausländische Mitbürger schnellstmöglich zu integrieren, damit sie arbeiten und Steuern zahlen. Die anschließende Diskussionsrunde mit den rund 200 Gästen moderierte IHK-Hauptgeschäftsführer Jens Rademacher.



Foto: IHK zu Rostock

• Juli

• August

• September

• Oktober

• November

• Dezember

• Sommerempfang in der Werft

Sonst Schiffswerkhalle, an diesem Tag ganz große Bühne: Die Neptun-Werft in Warnemünde war am 31. August Schauplatz des IHK-Sommerempfangs mit 600 Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Vertretern des öffentlichen Lebens. Festredner waren Bernard Meyer, Geschäftsführender Gesellschafter der MEYER WERFT, und Ministerpräsident Erwin Sellering, der die IHK als zuverlässigen Partner lobte und den besonderen Einsatz der IHK im Ausbildungsbereich hervorhob.



Foto: Mathias Hövenstrahl

• Leistung, die besticht

Sie sind die Besten und darauf können sie stolz sein: Die Crème de la Crème der IHK-Prüflinge hat am 7. Oktober eine Auszeichnung für ihre Note „1“ erhalten. 62 ehemalige Auszubildende und Umschüler von 29 Ausbildungsunternehmen und elf Bildungseinrichtungen aus der Hansestadt und dem Landkreis Rostock sowie aus Vorpommern-Rügen bekamen dafür eine Urkunde von IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen und Landwirtschaftsminister Harry Glawe. Besonderen Grund zur Freude gab es bei der Rostocker Straßenbahn AG (RSAG). Tim Lehrmann ist die bundesbeste Fachkraft im Fahrbetrieb des Prüfungsjahrganges. Auch der Kanalbauer Daniel Jung von der STRABAG AG wurde für seine herausragende Leistung bei der Nationalen Bestenehrung in Berlin geehrt. Außerdem sind zwölf von insgesamt 25 neuen Stipendiaten in ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung aufgenommen worden.

• Freie Fahrt für die Wirtschaft



Foto: Christian Büdel

Autofahrer auf Rügen können leicht aufatmen, denn am 8. Dezember ist der 14 Kilometer lange Südabschnitt der dreispurigen Schnellstraße B96n zwischen Rügenbrücke und Samtens von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Ministerpräsident Erwin Sellering freigegeben worden. IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen und IHK-Hauptgeschäftsführer Jens Rademacher waren dabei, als das Band durchgeschnitten wurde. Seit mehr als einem Jahrzehnt hatte sich die IHK für den Bau der B96n stark gemacht.

# Die Vollversammlung 2015

*Als Parlament der Wirtschaft hat sich die IHK-Vollversammlung 2015 zu etlichen wirtschaftsrelevanten Themen gegenüber Politik und Verwaltung geäußert und damit das wirtschaftliche Gesamtinteresse des IHK-Bezirktes vertreten. Vor allem Positionierungen zu Themen, wie zur Willkommenskultur, zu Russlandsanktionen und zur Fortschreibung des Landesraumentwicklungsprogramms standen im Mittelpunkt der Vollversammlungssitzungen.*

## Für eine weltoffene und tolerante Wirtschaft

Die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der IHKs in Mecklenburg-Vorpommern haben sich Anfang 2015 vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen dafür ausgesprochen, den IHK-Vollversammlungen in Mecklenburg-Vorpommern einen Grundsatzbeschluss zum Thema „Weltoffenheit und Toleranz“ vorzulegen. Ziel der Initiative war das Bekenntnis zu einer weltoffenen und toleranten Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und die Aufforderung an die Unternehmen, Weltoffenheit und Toleranz aktiv auszuüben. Die Vollversammlung hat beschlossen, dass sich die IHK zu Rostock für die weitere Verbesserung der Zuwanderungsregeln und für die stärkere Integration von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund einsetzt. Auch soll auf eine aktive Willkommenskultur hingewirkt werden, die ausländische und auswärtige Investoren, Fachkräfte und Auszubildende ermutigt, sich in der Region niederzulassen.

## Position zu Russlandsanktionen

Da viele Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Rostock durch das veränderte Geschäftsklima und die Embargomaßnahmen deutliche Umsatzeinbrüche im Russland-Geschäft verzeichnen, hat sich die Vollversammlung auch zu den Russlandsanktionen positioniert. Es wurde beschlossen, sich dafür einzusetzen, dass der Dialog zwischen den Konfliktparteien auf allen Ebenen geführt wird und dass bestehende wirtschaftliche Kontakte aufrechterhalten und gepflegt werden. In diesem Zusammenhang plädiert die IHK für die schrittweise Aufhebung der beiderseitigen Sanktionen entsprechend gemeinsam erzielter politischer Fortschritte.

## Fortschreibung des Landesraumentwicklungsprogramms

Nachdem 2014 in der ersten Stufe der Öffentlichkeitsbeteiligung ein intensiver Diskussi-

onsprozess stattgefunden hat, stand 2015 im Rahmen der 2. Stufe der Öffentlichkeitsbeteiligung die Fortschreibung des Landesraumentwicklungsprogramms (LEP) Mecklenburg-Vorpommern in der Vollversammlung auf der Agenda. Auf Basis der Hinweise und Anregungen des Industrie-, Energie- und Umweltausschusses sowie des Tourismusausschusses stimmte die Vollversammlung einem Positionspapier zu. Als Erfolg ist zu werten, dass dank dieser Positionierung der Hafen Stralsund wieder als landesweit bedeutsamer in das Landesraumentwicklungsprogramm aufgenommen wurde. Er soll nun weiterhin mit Rostock, Sassnitz und Wismar zu den vier landesweit bedeutsamen Häfen zählen und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Auch eine Reihe anderer Konfliktfelder, zu denen die IHK kritisch Stellung genommen hatte, ist im zweiten Entwurf deutlich entschärft. Dies gilt vor allem für die Nutzung der Offshorewindenergie im küstennahen Bereich. Die Belange des Tourismus setzten sich stärker durch.

## IHK-Kampagne zur Olympiabewerbung 2024/ 2028

Mit der Kampagne „Segeln zum Greifen“ und „Alle an Deck“ machte sich die IHK im März für die Ausrichtung der olympischen Segelwettbewerbe in Rostock-Warnemünde stark. Dabei hat die IHK die Initiative ergriffen und den Schulterchluss mit der Hansestadt Rostock, der Universität Rostock und den Wirtschaftsverbänden der Region erreicht. Auch wenn die Entscheidung eng war, ist es nicht gelungen, die Evaluierungskommission von den vielen Gründen zu überzeugen, die aus Sicht der IHK zu Rostock und vieler anderer Akteure für eine Ausrichtung der Segelwettbewerbe in Warnemünde sprechen. Nach Bekanntgabe von Kiel als Segel-Standort der Hamburger Bewerbung für die Olympischen Spiele 2024/28 hat die IHK bekundet, sich weiterhin für Olympische Spiele in Norddeutschland einzusetzen. Das anschließende

ablehnende Votum der Hamburger Bürger ist daher bedauerlich, denn die Chance, Norddeutschland mit einer Olympiabewerbung auch als Wirtschaftsstandort international bekannter zu machen, ist vertan.

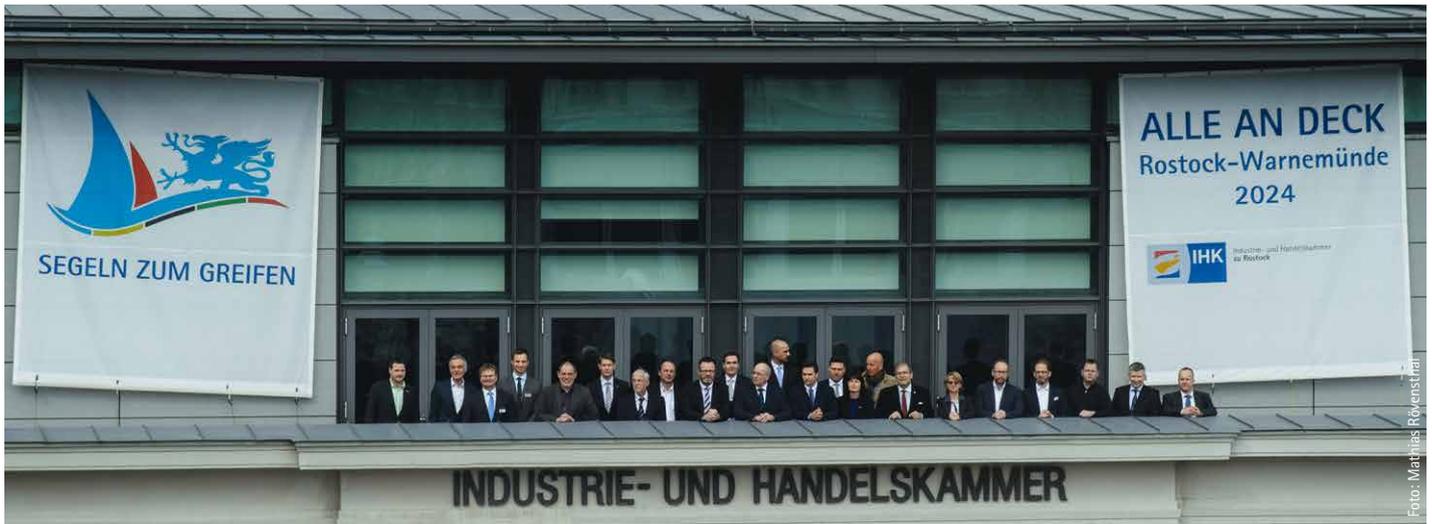
## 25 Jahre IHK und Jahresempfang

2015 führte die IHK viele hochkarätige Veranstaltungen durch, z. B. im März in Bergen auf Rügen die Festveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der IHK zu Rostock, an der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel teilnahm.

Der Jahresempfang fand am 31. August 2015 als Sommerempfang statt und wurde erstmals in einem Unternehmen durchgeführt. Die Neptunwerft in Rostock-Warnemünde bildete den maritimen Rahmen für die Reden von Ministerpräsident Erwin Sellering und Bernhard Meyer, Gesellschafter und Geschäftsführer der Neptun Werft sowie der Meyer Werft in Papenburg. Rund 500 Vertreter aus Politik und Wirtschaft waren bei der IHK zu Gast.

## „Quo vadis“ mit Prof. Raffelhüschen

„Sind ohne grundlegende Veränderungen die Generationenverträge in Zukunft überhaupt noch finanzierbar?“ Diese und weitere Fragen beantwortete der renommierte Rentenexperte Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen am 30. November 2015 im Rahmen einer Veranstaltung der IHK-Reihe „Quo vadis Deutschland – Rostocker Wirtschaftsgespräche“. Mit dem Publikum diskutierte er kurzweilig und provokant „Die Generationenbilanz Deutschlands zwischen Niedrigzins und Flüchtlingskrise“. Am Rande der Veranstaltung haben wir Professor Raffelhüschen drei Fragen gestellt. Wie er sie beantwortete, sehen Sie bei youtube unter [bit.ly/IHKQuoVadis](http://bit.ly/IHKQuoVadis).



Alle an Deck, um für Rostock-Warnemünde als olympischen Segelstandort zu werben.



25 Jahre IHK: IHK-Präsident mit der Bundeskanzlerin



Präsidium und Hauptgeschäftsführer der IHK mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Andrea Köster, damalige Bürgermeisterin von Bergen auf Rügen



Neptunwerft in Rostock-Warnemünde: IHK-Sommerempfang



IHK-Hauptgeschäftsführer und Prof. Raffelhüschen bei Quo Vadis

## Unsere Arbeit in Zahlen:

**6** mal kam die Vollversammlung 2015 zusammen.

**10** mal tagte 2015 das Präsidium und behandelte aktuelle Themen.

**332** Ausschussmitglieder arbeiten in 14 Ausschüssen und unterstützen die IHK-Vollversammlung

# Regionale Wirtschaft auf Erfolgskurs

*Die Wirtschaft im Bezirk der IHK zu Rostock entwickelt sich sehr gut. Die Konjunktur blieb 2015 trotz der Einführung des Mindestlohns auf einem soliden Niveau, die Tourismusbranche freute sich über neue Rekordergebnisse.*

## 25 Jahre nach der Deutschen Einheit: Wirtschaft auf gutem Weg

Verarbeitendes Gewerbe, Maritime Wirtschaft, Handel, Tourismus und Dienstleister zeigten – bei allen Höhen und Tiefen der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte – insgesamt eine gesamtwirtschaftlich positive Entwicklung. Kleine und mittelständische Betriebe bilden im IHK-Bezirk mittlerweile das solide Fundament, auf dem ebenso Leuchttürme wie auch Weltmarktführer stehen. Mit den Privatisierungen und Neugründungen entstand für die wirtschaftliche Entwicklung die unternehmerische Basis. Hatte die heutige IHK zu Rostock bei ihrer Gründung im Jahr 1990 ca. 2.000 Mitgliedsbetriebe, sind es 25 Jahre und zwei Kreisgebietsreformen später ca. 36.000. Der Anteil Mecklenburg-Vorpommerns am deutschen Bruttoinlandsprodukt (BIP) liegt seit Jahren fast unverändert bei 1,3 bis 1,4 Prozent. An der Wirtschaftsleistung hat das Produzierende Gewerbe (Industrie und Bau) gegenüber anderen Bundesländern bzw. gegenüber Deutschland insgesamt geringere Anteile. Der Dienstleistungssektor hat hingegen größeres Gewicht. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftsstruktur – Branchen sowie Betriebsgrößen – und im Vergleich mit anderen Bundesländern ist das erreichte Wirtschaftswachstum positiv, insbesondere da das Verarbeitende Gewerbe zuletzt deutlich über dem Bundesdurchschnitt zugelegt hat.

## IHK-Umfrage zum Mindestlohn: Geteiltes Meinungsbild

Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1. Januar 2015 und die damit zusammenhängenden Anforderungen stellten viele Unternehmer vor Herausforderungen. Eine IHK-Befragung fand wegen der Wirtschafts- und Betriebsstrukturen auf der Insel Rügen statt, um gerade bei kleineren Betrieben und für eine vergleichsweise strukturschwache Wirtschaftsregion Betroffenheit, betriebliche Reaktionen und Erwartungen im Zusammenhang mit dem Mindestlohngesetz zu ermitteln. Im Kern zeigte die Umfrage, dass der Mindestlohn für die Betriebe zwar mit

großen Herausforderungen verbunden ist, generell das Meinungsbild der Unternehmen aber geteilt ist: Befürwortende und kritische Stimmen hielten sich die Waage.

## 2015: Sehr gute Geschäfte und leichte Verunsicherung

Das Wirtschaftsklima im IHK-Bezirk Rostock profitierte 2015 von der Fortsetzung der konjunkturellen Aufschwungtendenzen des Vorjahres. Kennzeichnend für die Entwicklung im Jahr 2015 waren die durchgängig sehr guten Lageeinschätzungen der Unternehmen, die mit eher verhaltenen Einschätzungen für die kommenden Monate einhergingen. Der IHK-Konjunkturklimaindex zum Jahresbeginn 2016 stieg im Vergleich zum Januar 2015 um sieben auf sehr gute 124 Punkte und liegt damit deutlich über dem langjährigen Durchschnittswert von 110 Punkten.

## Verkehrsgewerbe und Gastgewerbe besonders erfolgreich

Besonders das Verkehrsgewerbe und die Beherbergungs- und Gaststättenbetriebe des IHK-Bezirk blicken auf eine sehr gute wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2015 zurück. So berichten in beiden Branchen annähernd 60 Prozent der Unternehmen, dass ihre Geschäfte sich im Vergleich zum bereits erfolgreichen Jahr 2014 auch 2015 positiv entwickelt haben.

Die Tourismuswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern konnte das Rekordergebnis von 2014 noch einmal überbieten. Mit 29,5 Millionen Übernachtungen wurde somit das bisher höchste Übernachtungsaufkommen im Land gemeldet. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Gerade wetterunabhängigen Angeboten und saisonverlängernden Maßnahmen ist dieser Zuwachs mit zu verdanken. Ein Drittel der Beherbergungsbetriebe im IHK-Bezirk Rostock berichteten von einer gestiegenen Zimmerauslastung. Auch die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste wachsen stetig, wenn auch im überschaubaren Umfang. Zuwächse verbuchten die Beherbergungsbetriebe bei

den Hauptquellmärkten Österreich, Schweiz und Dänemark. Durch neue Angebote der Flughäfen Rostock-Laage und Heringsdorf soll der Incoming-Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern im neuen Jahr weiter angekurbelt werden.

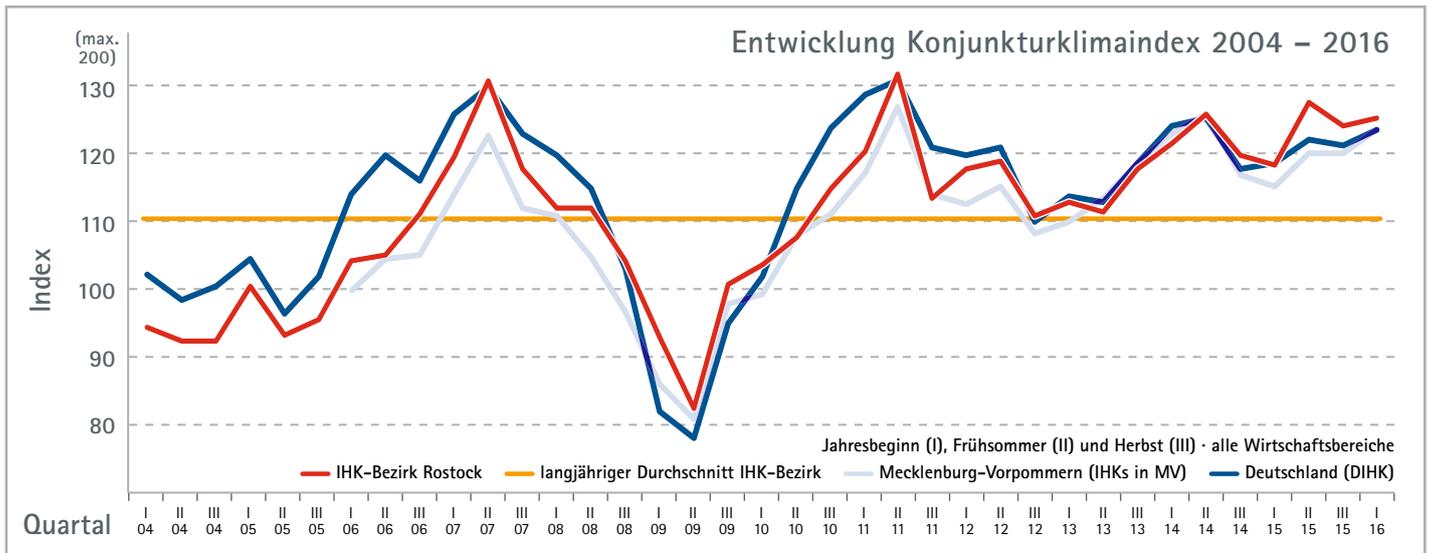
Das Baugewerbe hat seinen Konsolidierungspfad weiter beschritten und blickte auf ein gutes Jahr 2015 zurück. Allerdings entwickelte sich sowohl im Bau- als auch im Gastgewerbe der Mangel an Fachkräften zu einem Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung.

Die Situation in der Industrie stellte sich im Jahr 2015 zwiespältig dar. Einerseits konstatierten ein Drittel der Unternehmen ein gutes sowie 60 Prozent ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr und zogen damit eine positive Bilanz. Andererseits blickt das Verarbeitende Gewerbe nicht ganz so optimistisch auf das Jahr 2016. Knapp jeder fünfte Betrieb rechnet mit schlechteren Geschäften. Grund zur Hoffnung besteht in der branchenübergreifend höchsten Investitionsbereitschaft für Kapazitätserweiterungen.

## Wettbewerbsfähigkeit erhalten – Investitionsbereitschaft erhöhen

93 Prozent der gastgewerblichen Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage in der jüngsten Saisonumfrage der IHK zu Rostock als gut oder zufriedenstellend. Trotzdem sinkt die Investitionsbereitschaft. Allgemein sind in der Branche Investitionen in Infrastruktur, Qualität und Fachkräfte notwendig. Werden Investitionen getätigt, erfolgt dies zumeist im Bereich Modernisierung. Mit Blick auf die Nachbarbundesländer ist es wichtig, Investitionen an den richtigen Stellen zu tätigen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Für die Zukunft müssen saisonverlängernde Maßnahmen weiter ausgebaut und der ländliche Raum gestärkt werden. Mecklenburg-Vorpommern geht 2016 in das „Jahr der Natur“. Gerade hier verstecken sich bisher noch weniger nachgefragte Angebote im Wandern, Angeln, Reiten sowie bei kulturellen und ländlichen Erlebnissen.



Entwicklung des Konjunkturklimaindex vom 1. Quartal 2004 bis 1. Quartal 2016



Gute Aussichten: Der Konjunkturklimaindex stieg zum Jahresbeginn 2016.



Der Mindestlohn stellte Unternehmen vor Herausforderungen.



Die Tourismuswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat 2015 wieder ein neues Rekordergebnis eingefahren.

# Klare Bekenntnisse zu einer lebendigen Region

*Die Vertretung des Gesamtinteresses ist unser Auftrag: 2015 hat sich die IHK mit Kampagnen und auf politischer Ebene für einen pulsierenden Wirtschaftsstandort stark gemacht, ob beim Thema Bäderregelung oder Stärkung der Innenstädte.*

## Neues Jahr: Neue Bäderregelung

Die alte Verordnung lief mit Jahresende aus, ab dem 1. Januar 2016 gilt eine neue Bäderverkaufsverordnung. Die IHK war im „Bäderbeirat“ beim Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Im Jahresverlauf beriet der Beirat mehrfach die gegensätzlichen Vorstellungen von Wirtschaft und Kirchen sowie Gewerkschaften. Im Ergebnis hat das Wirtschaftsministerium zum Jahresende nach einem intensiven Beratungsprozess eine Regelung vorgelegt, die als Kompromiss zu sehen ist, der auch seitens der Wirtschaft erhebliche Zugeständnisse erfordert hat.

Die IHK wertet es als positiv, dass die Tourismus- und Bäderorte von einer saisonalen und tageszeitlichen Erweiterung des Geltungsbereichs profitieren können. Verbesserungen auf der einen Seite mussten aber mit Einschränkungen an anderer Stelle einhergehen, ansonsten hätte die Gefahr bestanden, ab 2016 gar keine Regelung mehr zu haben. Der Kompromiss wird von den beiden Amtskirchen mitgetragen. Eine von der Gewerkschaft ver.di schon Anfang Dezember 2015 öffentlich angekündigte Klage gegen die neue Bäderregelung trifft auf völliges Unverständnis der IHK, denn die Gewerkschaft trägt die in wesentlichen Eckpunkten deutlich liberalere Regelung in Schleswig-Holstein seit 2013 dort mit.

## Diskussion um Tourismusabgabe

Nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG M-V) sind in Mecklenburg-Vorpommern – soweit die Voraussetzungen nach dem Kurortgesetz M-V erfüllt sind – Gemeinden berechtigt, Kur- und Tourismusabgaben (in Mecklenburg-Vorpommern: Fremdenverkehrsabgabe) zu erheben. Zur Tourismusabgabe kann jeder Betrieb herangezogen werden. Mit Blick auf die Regelungen und Initiativen in anderen Bundesländern besteht auch in Mecklenburg-Vorpommern das Bestreben, weiteren, nicht als Kur- und Erholungsort anerkannten, Städten und Gemeinden die Möglichkeit einer teilweisen Refinanzie-

rung ihrer Aufwendungen für Tourismusförderung bzw. touristische Infrastruktur zu geben. Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern und andere Vertreter der Tourismuswirtschaft setzen sich dafür ein, in der Legislaturperiode ab 2016 das KAG M-V entsprechend zu ändern. Signale aus dem politischen Raum lassen erkennen, dass die Einführung einer erweiterten Tourismusabgabe nicht auszuschließen ist.

Die IHK zu Rostock stellt die bestehenden Regelungen des KAG M-V nicht in Frage. Die Erschließung neuer Einnahmequellen ist aus Sicht der IHK jedoch ordnungspolitisch bedenklich. Die IHKs in Mecklenburg-Vorpommern haben 2015 mit Vertretern der demokratischen Landtagsfraktionen die Thematik diskutiert. Verschiedene Ausschüsse der IHK zu Rostock haben zur „Tourismusabgabe“ beraten und für die IHK-Vollversammlung Beschlussempfehlungen erarbeitet. Pro- und Contra-Argumente wurden zuletzt im Rahmen der IHK-Regionalkonferenz zum Thema „Tourismusinfrastruktur und Marketing für Vorpommern-Rügen“ am 2. Dezember 2015 in Prora diskutiert. Anfang 2016 hat die IHK-Vollversammlung beschlossen, dass erweiterte öffentliche Abgaben zur Tourismusfinanzierung, auch wenn diese zweckgebunden sind, ordnungspolitisch verfehlt und daher generell abzulehnen sind.

## Einzelhandel in Rostock: Bürgerschaft gibt kein Signal pro Innenstadt

In ihrer Sitzung am 3. Juni hat die Rostocker Bürgerschaft den Weg für die Ansiedlung eines Decathlon-Sportfachmarktes sowie – mit der Beschlussfassung zum sogenannten Branchenkonzept Möbel – eines Wohnkaufhauses mit bis zu 40.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche in Rostock-Schutow vorbereitet. Zuvor hatte die IHK erstmals seit 1990 vor der Bürgerschaft Rederecht erhalten. Die IHK hat sich ausdrücklich nicht gegen eine Ansiedlung von Decathlon oder die weitere Profilierung der Hansestadt Rostock im Sortimentsbereich Möbel ausgesprochen. Für die IHK war und ist aber bedeutsam, welche Sortimente in

welchem Umfang an einzelnen Standorten in der Hansestadt verträglich sind. Die IHK steht für eine Stärkung bzw. den Schutz der Innenstadt und anderer etablierter Standorte. Es bleibt abzuwarten, zu welchem Ergebnis die zuständige Stelle der Landesregierung zur geplanten Decathlon-Ansiedlung kommt: Wegen des hohen Anteils zentrenrelevanter Sortimente ist ein Zielabweichungs- bzw. Raumordnungsverfahren erforderlich, das wohl erst im Verlauf des Jahres 2016 abgeschlossen wird. Zum Thema „Möbel“ wurde zunächst nur der Weg für das noch ausstehende B-Planverfahren freigegeben, in das sich die IHK als Träger öffentlicher Belange weiter einbringt.

## Herausforderung Integration

Auf Basis eines Beschlusses der Vollversammlung vom März 2015 will sich die IHK zu Rostock für eine weitere Verbesserung der Zuwanderungsregelungen und für eine stärkere Integration von Ausländern, Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund einsetzen. Wir wollen die jungen Menschen schnellstmöglich in die Unternehmen integrieren und geeignete Ausbildungsplätze finden. Die größte Hürde dabei sind oft fehlende Deutschkenntnisse. Mit praktikums- und ausbildungsbegleitenden Sprachkursen helfen wir, diese Barriere zu verringern. Für die Asylbewerber, die bereits über gute Qualifikationen verfügen, bieten wir Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse und die Beratung zur Weiterqualifizierung an.

Auch den Anforderungen an die Unternehmen widmen wir uns. Durch interkulturelle Schulungen und die Begleitung der Unternehmen und ihren ausländischen Auszubildenden stehen wir ihnen mit drei Mitarbeitern zur Seite. Seit September 2015 hat die IHK zu Rostock zahlreiche Gespräche mit Flüchtlingen geführt und sie über die duale Ausbildung informiert. Außerdem fand im November eine Informationsveranstaltung zum Thema „Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt“ statt.



Tourismus- und Bäderorte können von einer saisonalen und tageszeitlichen Erweiterung des Geltungsbereiches der neuen Bäderregelung profitieren.



Die IHK setzt sich für die Stärkung der Innenstädte ein.



In der Diskussion: Die Tourismusabgabe



Konfliktpunkt Offshore-Windenergie im küstennahen Bereich deutlich entschärft



Willkommenskultur als Beitrag zur Integration

# Gute Anbindung und ausgewogene Planung als wichtige Faktoren der Standortpolitik

*Die Kaikante ist ein wichtiger Standortvorteil für die Region. Der Infrastruktur kommt dabei eine ebenso bedeutsame Rolle zu wie einer Landesplanung mit Augenmaß.*

## Wirtschaftsfaktor Ostseeverkehr

„Der Verkehr auf der Ostsee steht vor gewaltigen Umwälzungen“, konstatierte Prof. Dr. Sönke Reise, der am 28. Mai 2015 den Verkehrskongress der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (DVWG) und das 12. Baltische Verkehrsforum in Warnemünde eröffnete. Auf der zweitägigen internationalen Konferenz, die zusammen mit der IHK zu Rostock und mit Unterstützung durch das Bundeswirtschaftsministerium durchgeführt wurde, diskutierten 120 Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Praxis des Verkehrswesens über Entwicklungen im Ostseeverkehr. Die Teilnehmer der Konferenz kamen aus vielen Anrainerstaaten nach Warnemünde. Es wurde deutlich, dass der Ostseetransport maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Anrainer und den politisch-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die zu verbessern sind. Insbesondere die Entwicklungen in und mit Russland veranlassen zur Sorge. Hervorgehoben wurde die Bedeutung verlässlicher Infrastruktur zu Land und zu See für die Häfen des Landes. Einig waren sich die Referenten darin, dass die Häfen nicht nur Umschlagpunkte, sondern immer mehr attraktive Industriestandorte sind. Auch sie profitieren von guten Anschlüssen und Verkehrsnetzen auf der Ostsee und setzen weitere Wachstumsimpulse. Vor allem die für den Ostseeverkehr verschärfte Vorschriften zu den Schiffsemissionen, die seit 2015 in Kraft sind, und die langfristigen Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Ostsee liefern Impulse für Zukunftsszenarien. Quintessenz: Nur die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis liefert das notwendige Know-how, um den Herausforderungen mit effizienten, ökonomisch und ökologisch sinnvollen Lösungen zu begegnen.

## Fahrrinnen-Anpassung Nordansteuerung Stralsund

Mit der Unterhaltsbaggerung der Nordansteuerung im Herbst 2015 ist es gelungen,

einen wichtigen Schifffahrtsweg in Mecklenburg-Vorpommern an die aktuellen Erfordernisse anzupassen.

Die Strömungsverhältnisse zwischen den Inseln Hiddensee und Rügen begünstigen eine Versandung, in deren Folge verminderte Tiefen den Schiffsverkehr einschränken. Erforderlich ist deshalb eine regelmäßige Baggerung der Fahrrinne, die in den zurückliegenden Jahren jedoch unterlassen wurde. Zur Wiederherstellung und Erhaltung der für die Schifffahrt erforderlichen Fahrwassertiefe war eine Baggerung überfällig. Die Zufahrt ist sowohl für den Hafen Stralsund als auch für die Wirtschaft allgemein und speziell den Tourismus an den Boddengewässern und den Hafen Barhöft bedeutsam.

Dank des Engagements des für den Unterhalt und sicheren Betrieb zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamtes Stralsund ist es mit Unterstützung durch die IHK gelungen, einen Kompromiss zwischen den Akteuren, zu denen auch das Infrastruktur- und das Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommerns gehören, zu finden. Dabei konnten die verkehrlichen Belange mit den Anforderungen des Küstenschutzes vorbildlich in Einklang gebracht werden. Die Zusammenarbeit ermöglichte Kosteneinsparungen zum gegenseitigen Vorteil, die entscheidend zur Projektrealisierung beigetragen haben. Wenn es künftig gelingt, die Unterhaltungsmaßnahmen regelmäßig durchzuführen, reduziert das den erforderlichen Aufwand und trägt dazu bei, die Wirtschaftlichkeit des Seeweges zu sichern.

## Pilotprojekt Virtuelles Schaufenster Güstrow erfolgreich gestartet

Im Sommer 2015 ist das Projekt „Schaufenster Güstrow“ online gegangen. Auf der Seite [www.schaufenster-guestrow.de](http://www.schaufenster-guestrow.de) präsentieren sich Einzelhändler und Dienstleister Güstrows, schwerpunktmäßig der Innenstadt. Ergänzt wird das System durch die touristischen Attraktionen Güstrows und ein

„Bummelleitsystem“. Dabei handelt es sich um einen Routenplaner, der auch für Fußgänger mögliche Routen zu den ausgewählten Geschäften und Orten vorschlägt. Die IHK zu Rostock hat die Entwicklung des Projektes durch Mitarbeit in der Projektgruppe und durch den intensiven Austausch mit Einzelhändlern vor Ort intensiv begleitet. Gefördert wird das Projekt noch bis Juni 2016 durch die „Nationale Stadtentwicklungspolitik“, eine Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Danach soll es auf eigenen Füßen stehen. Die Betreuung erfolgt durch die GüstrowCard-Gesellschaft.

## Regionalkonferenzen in Rostock und Vorpommern

Im 4. Quartal 2015 fanden zwei Regionalkonferenzen statt: Am 17. November 2015 diskutierten Wissenschaftler, Unternehmer und Politiker zum Thema „Demografische Entwicklung in der Region Rostock – Auswirkungen und Handlungsempfehlungen für Unternehmen“ über die demografische Entwicklung in der Region und die Wahrnehmung sowie Handlungsoptionen in den Unternehmen.

Die andere, sehr gut besuchte Konferenz in der Region Vorpommern-Rügen, widmete sich am 2. Dezember 2015 im Naturerbezentrum Rügen dem Thema „Welche Tourismusinfrastruktur braucht die Destination Vorpommern-Rügen und wie finanzieren wir sie?“ Die Referenten diskutierten mit den anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmern über „Ausgewählte Marktentwicklungen und deren Einfluss auf den Tourismus“, „Touristische Standortbestimmung, strategische Ausrichtung und Tourismusinfrastruktur im Landkreis Vorpommern-Rügen“ sowie über „Kooperation und Finanzierung bei der touristischen Infrastruktur – Was lässt das Kommunalabgabengesetz zu?“. Touristisches Highlight vor der Regionalkonferenz war eine geführte Begehung des Baumwipfelpfades.



Foto: mirpic/fotolia.com

Eine verlässliche Infrastruktur zu Land und zu See hat für den Hafen Rostock und auch die anderen Häfen des Landes eine hohe Bedeutung.



Foto: Christian Rödel



Foto: IHK zur Rostock

Bei den Regionalkonferenzen für Vorpommern-Rügen (links) und Rostock (rechts) sind die Themen Tourismusinfrastruktur und deren Finanzierung sowie die demografische Entwicklung in der Rostocker Region diskutiert worden.



Foto: © studionagel.de

Dr. Michael Karcher, Prof. Dr. Sönke Reise, Michael Lehmann, Claus Høgh und Bjarke Wiehe Batcher (v. l.) beim Verkehrskongress in Warnemünde



Foto: © Gerd Sauer

Fahrinnen-Anpassung dank Unterhaltsbaggerung bei Stralsund

## Unsere Arbeit in Zahlen:

**95** Prüfungen zum Gefahrgutfahrer mit 865 Prüflingen fanden 2015 statt.

**691** Anhörungen erfolgten im Verkehrsgewerbe, davon 76 im Personenverkehr, 100 im Güterkraftverkehr und 515 zum Sonntagsfahrverbot

**843** ADR-Karten für die Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße hat die IHK ausgestellt

# Existenzgründung und Unternehmensförderung

*2015 haben Gründungsinteressierte die IHK verstärkt angefragt, um erste Überlegungen einer Existenzgründung zu diskutieren. Erste statistische Zahlen zeigen als Stimmungsbild, dass sich dieses Interesse nicht in Gewerbeanmeldungen manifestiert.*

## Selbstständigkeit interessiert viele Menschen

Sich mit einer eigenen Existenzgründung auseinander zu setzen, ist in der Region durchaus gedanklich in vielen Köpfen. Das zeigen die 2.355 Gründungsinteressierten, die im Jahr 2015 Erstinformationen zu gründungsrelevanten Themen erfragten. Im Vordergrund standen dabei Fragen zu Fördermöglichkeiten, persönlichen Voraussetzungen und Know-how für eine Gründungsplanung.

Konnten wir bei diesen Erstanfragen wieder eine Zunahme feststellen, blieb die Zahl der vertiefenden Gespräche mit 882 Gründungsinteressierten nahezu unverändert. In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass sich viele der künftigen Gründer intensiver mit ihren Ideen auseinander setzen und besser vorbereiten als dies in der Vergangenheit der Fall war. Schwerpunktthemen lagen hierbei in der Risikoabwägung der Ideen, der detaillierten Businessplanung und der Einwerbung einer Finanzierung. Das Angebot des Landes zur Vorbereitung der Gründung, Bildungsschecks für Existenzgründerseminare und begleitende Beratung in Anspruch zu nehmen, nutzten 269 Antragsteller.

## Oft bleibt es beim Gedankenspiel

Die Ursachen für die Stagnation des Gründungsgeschehens sind aus unserer Sicht breit gefächert: Vor allem durch die aktuell konstante positive Entwicklung am Arbeitsmarkt wählen viele Gründungsinteressierte die Alternative Festanstellung und belassen es beim Gedankenspiel der eigenen Gründung. Um das Thema Existenzgründung dennoch in die Köpfe zu transportieren, hat die IHK zu Rostock 2015 wieder 22 Veranstaltungen in der Region durchgeführt und Anregungen und Tipps für die Chancen einer selbstständigen Tätigkeit gegeben. In Veranstaltungsformaten, wie Beratungstagen und Informationsveranstaltungen in der IHK und in Kooperationsveranstaltungen mit Verbänden, Vereinen und Hochschulen, wurde zum Thema informiert. Dabei wurden neue Formate, wie der „Ideenhafen“, ins Leben

gerufen, bei denen Gründer in kreativer Atmosphäre in den Räumen der Initiative „projekt:raum“ ihre Ideen vorstellen.

## Aus der Uniform in den Betrieb

Im Fahrwasser der Initiative „Bundeswehr/Wirtschaft“ wurde gemeinsam mit dem Berufsförderungsdienst der Bundeswehr (BfD) ein Tagesseminar organisiert. Dies nutzten 30 Bundeswehrangehörige, um Näheres zur Berufsalternative „Selbstständigkeit“ zu erfahren. Im fünfstündigen Seminar wurden die wichtigsten Themen im Zuge einer Existenzgründung vorgestellt. Einige Teilnehmer hatten bereits konkrete Ideen für eine eigene selbstständige Tätigkeit, so dass auch die Rahmenbedingungen einer nebenberuflichen Selbstständigkeit diskutiert wurden. Die positive Resonanz veranlasste die IHK zu Rostock und den BfD, das Thema auch auf der Jobmesse des BfD im Fliegerhorst Laage zu präsentieren.

## Unternehmensnachfolge rückt deutlich in den Fokus

Das Thema „Unternehmensnachfolge“ hat 2015 deutlich Fahrt aufgenommen. Scheuten in der Vergangenheit viele Unternehmer eine persönliche Auseinandersetzung mit diesem hoch emotionalen Thema, stieg die Nachfrage nach Erstinformationen deutlich an. So suchten in einer gemeinsam mit Institutionen und Verbänden organisierten Informationsveranstaltung fast 160 Unternehmen Rat und informierten sich in verschiedenen Workshops über Bewertungsverfahren, Steuergestaltungen und erbrechtliche Belange. Aus der Veranstaltung resultierende Gespräche mit abgabewilligen Unternehmern verstärkten den Eindruck, dass ein Umdenken einsetzt und die Öffentlichkeit nicht mehr gemieden wird.

## Nachfolgebörse gefragt

Die Unternehmer erkennen zunehmend, dass sie sich auch bei der Suche nach einem Nachfolgekandidaten vermarkten müssen. In dieses Bild passt, dass bei der IHK zu Rostock

das Anzeigenaufkommen der Nachfolgebörse „nexus-change“ in 2015 um 22 Prozent auf 445 Inserate gestiegen ist. Dennoch wird künftig die Suche nach einem geeigneten Nachfolger dadurch erschwert, dass zu wenige Nachfolger in den Startlöchern stehen, wie der Unternehmensnachfolgereport des DIHK aufzeigt. Danach finden 43 Prozent der Senior-Unternehmer keinen passenden Nachfolger.

## Impulse für Unternehmer gesetzt

Unternehmen in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen, bildete für die IHK zu Rostock im Fachbereich Existenzgründung und Unternehmensservice im vergangenen Jahr einen weiteren Schwerpunkt. Neben Branchenforen für die Immobilien- und Versicherungswirtschaft wurden Workshops für Unternehmen des Gastgewerbes und des Handels zu den Änderungen der Lebensmittelhygiene-Verordnung angeboten. Betriebswirtschaftliches Know-how konnten Unternehmer in der Veranstaltungsreihe „Unternehmerbrunch“ vertiefen. In Kooperation mit Institutionen werden in dieser Reihe beispielsweise Themen, wie Marketing und strategische Unternehmensführung, prägnant und praxisorientiert präsentiert.

## IHK als Mutmacher für Kreative

Die IHK zu Rostock war auch wieder Gastgeber der zweiten Branchenkonferenz der Kultur- und Kreativwirtschaft, auf der erste wissenschaftliche Ergebnisse zur regionalen Kultur- und Kreativwirtschaft aufgezeigt und Unternehmen als Kreativmacher des Landes Mecklenburg-Vorpommern prämiert wurden. Die IHK zu Rostock wirkt durch einen Sitz im Kreativbeirat des Landes auch strategisch an der Stärkung der Branche in unserem Bundesland mit.



Ausgezeichnet: Ideen mit Wirtschaftsrelevanz



Die Initiative „Bundeswehr/Wirtschaft“ zeigt Optionen für die Zeit nach der Bundeswehr auf.

Unsere Arbeit in Zahlen:

**882** Existenzgründerberatungen wurden durchgeführt

**2.355** persönliche und telefonische Einstiegsgespräche zur Existenzgründung wurden geführt

**183** Stellungnahmen zu Gründungs- bzw. Finanzierungsvorhaben verfasste die IHK

**269** Anträge zur Vergabe von Bildungsschecks wurden bearbeitet

**445** Eintragungen erfolgten in der nexxt-Change-Nachfolgebörse



Unverhofft kommt oft: Das IHK-Notfall-Handbuch hilft, wenn die Chefin/der Chef plötzlich ausfällt.



Kreativmacherinnen und -macher gibt es im Land ganz viele – bei ihrer zweiten Branchenkonferenz kamen sie in der IHK mit Wirtschaftsminister Harry Glawe und IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen zusammen.

# Eine Lehre für die Karriere mit Blick über den Tellerrand

*Damit unsere Region als Wirtschaftsstandort attraktiv bleibt und noch attraktiver wird, sind die Unternehmen auf Fachkräfte angewiesen. Daher haben viele Unternehmen der Region das Thema Aus- und Weiterbildung in ihrer Unternehmensstrategie verankert. 2015 hat die IHK neue Pfade für eine Zusammenarbeit mit den dänischen Nachbarn beschritten.*

## Die meisten Ausbildungsverträge im kaufmännischen Bereich

Wirtschaft ist kein abstrakter Begriff, Wirtschaft, das sind die Menschen dahinter. Die müssen nachwachsen, ohne Nachwuchs droht Stagnation, im schlimmsten Fall ein Abschwung. Der Industrie- und Handelskammer obliegt im Rahmen ihrer hoheitlichen Aufgaben die Berufsausbildung – von der Entwicklung betrieblicher Ausbildungsplätze, der Ausbildungsplatzakquise, der Betreuung von Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben bis zur Abnahme von Prüfungen, Weiterbildung, Umschulung und Fortbildung. Im Bereich der IHK zu Rostock wurden 5.110 Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse betreut. 2.396 junge Menschen nahmen 2015 eine betriebliche Berufsausbildung und Umschulung in den Bereichen Industrie, Handel- und Dienstleistung auf. Das sind knapp zwei Prozent weniger als 2014. Die Betriebe hätten gern noch mehr ausgebildet, konnten aber nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Vor allem der Hotel- und Gaststättenbereich blieb hinter den Erwartungen zurück. Die meisten Verträge wurden im kaufmännischen Bereich geschlossen.

## TOP Ausbildungsbetrieb 2014

Im feierlichen Rahmen erhielten 64 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Pokale und Urkunden für ihr herausragendes Ausbildungsengagement. 13 Unternehmen erhielten die Ehrung bereits zum achten Mal. Mehr zum TOP Ausbildungsbetrieb bei youtube unter [bit.ly/IHKTOP](http://bit.ly/IHKTOP).

## Die Besten der Besten

62 Prüflinge aus 24 anerkannten Ausbildungsberufen haben ihre Abschlussprüfung mit der Note „1“ bestanden und wurden für diese ausgezeichneten Leistungen in der Nikolaikirche in Rostock geehrt. Zwei Prüflinge – Azubis bei der Rostocker Straßenbahn AG (RSAG) und der STRABAG – erreichten in ihrem Beruf das jeweils bundesbeste Prüfungsergebnis und erwarben mit diesen

herausragenden Leistungen einen Bühnenplatz bei der Nationalen Bestenehrung in Berlin. Erstmals wurden verdienstvolle Ausbilder und Lehrer für ihr Engagement in der gemeinsamen Fachkräftekampagne „Durchstarten in MV“ geehrt.

## Meisterliche Leistungen: Im Gastgewerbe...

18 Auszubildende in den gastgewerblichen Berufen wetteiferten bei der 23. Regionalen Jugendmeisterschaft um die Teilnahme an der Landesmeisterschaft. Die Sieger der Landesmeisterschaften in den Berufsgruppen Koch/Köchin und Hotelfachmann/-frau kamen aus dem Bezirk der IHK zu Rostock und qualifizierten sich für die Bundesmeisterschaften in Bonn/Königswinter.

## ...und bei den Floristen

Der 20. Landeswettbewerb der Floristen war fest in der Hand der Auszubildenden des Bezirks der IHK zu Rostock. Unter der Schirmherrschaft der drei Industrie- und Handelskammern und des Fachverbandes der Floristen Mecklenburg-Vorpommerns traten zwölf Auszubildende den Leistungsvergleich an. Alle Gesamtsieger kamen aus dem Bezirk der IHK zu Rostock.

## Chancen durch Inklusion

Das zweite Jahr in Folge verlieh die IHK der Globus Handelshof St. Wendel GmbH & Co. KG den Inklusionspreis. Der Pokal wurde sowohl für die gezielte Integration gesundheitlich beeinträchtigter und sozial benachteiligter Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsalltag, als auch für beispielhafte Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie vergeben.

## 26-mal geschlichtet

Um Streitigkeiten innerhalb von Ausbildungsverhältnissen zu schlichten und Ausbildungsabbrüche zu verhindern, vermittelte die IHK 26-mal zwischen Betrieben und Auszubildenden. Dafür wurden 22 ehrenamtliche

Schlichter für fünf Jahre neu berufen. Der Senior Experten Service (SES) – eine deutsche Ehrenamtsorganisation für Fach- und Führungskräfte im Ruhestand – schulte in einem zweitägigen Seminar die ehrenamtlichen SES-Ausbildungsbegleiter. Ziel ist die Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung von Jugendlichen in der Berufsausbildung.

## Deutsch-Dänische Verbundausbildung

Im Februar 2015 nahm beim deutsch-dänischen Wirtschaftstag die Idee einer grenzüberschreitenden Kooperation im Rahmen der dualen Ausbildung Gestalt an. In einem Workshop berichteten Mitarbeiter der IHK zu Flensburg und des Zentrums für Berufsbildung der Region Lolland Falster (CELLF) in Nykøbing von ihren Erfahrungen mit Austauschprojekten in der beruflichen Bildung. Ein Erfahrungsbericht, der inspirierte.

Im März besuchten IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen und einige Mitarbeiter der IHK zu Rostock das CELLF und konnten erste Ideen und Ziele für eine mögliche Zusammenarbeit festhalten. Durch entsprechende Kommunikation erfuhr die IHK vom zahlreichen Interesse von Unternehmen an dem Thema. Dieses Feedback hat die IHK darin bestärkt, weiter an einer grenzüberschreitenden dualen Ausbildung zu arbeiten. Ziel ist es, Bedarf und Interessen mit den dänischen Nachbarn zu verknüpfen. Um diese Aufgabe zu übernehmen, startete im Oktober 2015 Nele Schröder als Koordinatorin Skandinavien bei der IHK. 2016 will die IHK zu Rostock die ersten dänischen Berufsschüler begrüßen. Zum Start werden sie während eines dreiwöchigen Praktikums unsere Region und hiesige Unternehmen kennenlernen. Daran anschließend sollen Praktika sowie ein Konzept für eine grenzüberschreitende duale Ausbildung. Auch die Auszubildenden in Deutschland sollen über den Tellerrand schauen. Sie sollen über das EU-Programm Erasmus+ durch ein zweiwöchiges Praktikum im Berufsbildungszentrum in Nykøbing einen Blick über den Tellerrand erhalten.



Foto: Magrit Wild



Foto: Jens Schicke

Bestenehrung: Große Freude herrschte bei den Einser-Azubis aus dem Bezirk der IHK zu Rostock (l.). Zwei von ihnen, Tim Lehrmann und Daniel Jung, waren sogar Bundesbeste in ihrem Ausbildungsberuf und wurden dafür von DIHK-Präsident Eric Schweitzer ausgezeichnet (rechtes Foto, Mitte).



Foto: Magrit Wild



Foto: Mathias Röbersthal

Erstmals wurden auch Lehrer (Mitte) und Ausbilder für ihr Engagement geehrt.

TOP-Ausbildungsbetriebe: Der Titel wird immer mehr zum Wettbewerbsvorteil.



Foto: Mathias Röbersthal

TOP-Ausbildungsbetriebe: Gruppenfoto am Ende der Auszeichnungsveranstaltung



Foto: Magrit Wild

Handfeste Ergebnisse bei den Floristen-Azubis des IHK-Bezirks:  
Die Arbeitsproben im Blick der Prüferinnen



Foto: Magrit Wild

Bewiesen Können und lieferten Geschmack:  
Die Azubis in den gastgewerblichen Berufen

# Orientieren und sich qualifizieren

*Warum in die Ferne schweifen, wenn Lösungen so nah sein können? Es gibt eine breite Palette an innovativen Ausbildungsplätzen in den IHK-zugehörigen Betrieben.*

## Schüler punkten mit Wirtschaft

88 Schulen hatten bei der 16. Auslobung des IHK-Schulpreises die Möglichkeit, Schülerprojekte mit dem Schwerpunkt ökonomische Bildung einzureichen. Die kreativsten Ideen wurden festlich prämiert und erhielten ein Preisgeld. Einen Sonderpreis erhielt ein Inklusionsprojekt, das Schülern Berufsbilder auf kreative Weise veranschaulicht.

## Ausbildungsplätze gezielt besetzt

34 Unternehmen öffneten am „Tag der Ausbildung 2015“ ihre Türen für Schulabgänger, Eltern und Interessierte. Die Unternehmen stellten ihre Ausbildungsberufe rund 800 Interessierten vor und warben um den Fachkräftenachwuchs. Die IHK zu Rostock unterstützte die Unternehmen mit einer umfangreichen Werbekampagne.

73 Aussteller nutzten das Angebot der IHK, auf der 9. „nordjob Rostock“ ihre Ausbildungsangebote einem interessierten Publikum zu präsentieren. Viele der 3.000 Besucher gingen gut vorbereitet in zuvor terminierte Gespräche. Sie erhielten unter anderem Tipps zur Gestaltung von Bewerbungen und zum Ablauf eines Bewerbungsgesprächs.

Die IHK-Lehrstellenbörse hat sich bei den Unternehmen zu einem beliebten Instrument für die Suche nach geeigneten Auszubildenden entwickelt. 170 Unternehmen nutzten das Serviceangebot der IHK zur Veröffentlichung von 486 Ausbildungsplatzgesuchen. Um kleinen und mittleren Unternehmen passgenaue Ausbildungsplatzbewerber zu vermitteln, berieten die Projektmitarbeiter der „Passgenauen Besetzung“ 2015 etwa 750 Ausbildungsplatzsuchende.

## Berufliche Bildung als zentraler Erfolgs- und Standortfaktor

Die Allianz für Aus- und Weiterbildung 2015 bis 2018, verabschiedet durch alle Sozialpartner auf Bundesebene, ist ein Meilenstein zur Stärkung des dualen Systems der beruflichen Bildung in Deutschland als zentraler Erfolgs- und Standortfaktor. Sie löst den Nationalen Ausbildungspakt ab. Die Allianz hat sich

u. a. das Ziel gesetzt, bundesweit 500.000 Praktikumsplätze durch die Wirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen der Diskussionen zur „Bildungspolitischen Position“ fand unter Federführung der IHKs in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Berufsbildungs- und dem Bildungsausschuss in Rostock eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Der Akademisierungswahn – Zur Krise beruflicher und akademischer Bildung“ mit dem Bildungsexperten Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin statt. Im Fokus der gut besuchten Veranstaltung stand die Bedeutung von Abitur und Berufsausbildung.

## Magnet duale Ausbildung

369 junge Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft absolvieren im Bezirk der IHK eine Berufsausbildung. 256 von ihnen werden durch das Programm „Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen aus Europa (MobiPro-EU)“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) unterstützt. Die IHK lud im November beteiligte Unternehmen und Auszubildende zu einer Willkommensveranstaltung für die Ausbildungsbeginner 2015 ein. Die Resonanz war überwältigend – über 80 Teilnehmer erlebten einen informativen Nachmittag. Die IHK unterstützte ausländische Auszubildende mit Lehrmaterial bei den ersten Schritten zur Integration.

## Karriere mit Lehre

Das berufliche Fortbildungsangebot mit mehr als 40 verschiedenen Abschlüssen ist heiß begehrt. Im Hinblick auf die Fachkräftesicherung haben Unternehmen die berufliche Aufstiegsfortbildung zunehmend stärker im Blick. Mehr als 250 Teilnehmer haben sich z. B. der Prüfung zum Industriemeister in den Fachrichtungen Elektrotechnik, Metall und Luftfahrttechnik gestellt. Die Ausbilder-Eignungsprüfung wurde von mehr als 700 Teilnehmern absolviert. 22 junge Leute haben durch ihre Ergebnisse in der dualen Ausbildung ein Weiterbildungsstipendium erhalten.

## Sachkundeprüfungen nachgefragt

Die Nachfrage nach Sachkundeprüfungen verlor auch 2015 nicht an Schwung. Das galt besonders für das Bewachungsgewerbe. Hier sorgte die starke Zuwanderung für eine erhöhte Nachfrage. Die Unterrichtung im Bewachungsgewerbe haben im Laufe des Jahres 173 Teilnehmer absolviert. Das entspricht einer 100-prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Die Nachfragesituation für die Sachkundeprüfung nach Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz hat sich mit 209 Teilnehmern auf hohem Niveau verstetigt. Trotz Ablaufens der Übergangsfrist zum Jahresende 2014 waren Sachkundeprüfungen für Finanzanlagenvermittler nachgefragt.

## Gut geprüft und bestens gerüstet

Eine berufliche Ausbildung oder Umschulung findet in einer Prüfung ihren Abschluss. Hier übernehmen die mehr als 700 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer der IHK zu Rostock in insgesamt 225 Prüfungsausschüssen eine besondere Verantwortung für die Fachkräftesicherung durch rechtssichere und faire Prüfungsverfahren. 2015 haben die Prüfungsausschüsse der IHK 2.539 Auszubildende in 93 Ausbildungsberufen geprüft.

## Neues Format „IHK-Prüferbrunch“

Beim ersten Prüferbrunch der IHK ermöglichte der Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung den ehrenamtlichen Mitgliedern der Prüfungsausschüsse eine Schulung. 29 Prüferinnen und Prüfer ließen sich in Rechte und Pflichten der Prüfungsausschüsse, in die organisatorischen Abläufe der Vorbereitung einer Abschlussprüfung und Tipps zur mündlichen und praktischen Prüfung einweihen.

**685** Sachkundeprüfungen haben wir abgenommen.



Ökonomische Bildung in der Schule: Der frühe Vogel fängt mit einer Schülerfirma an...



Tag der Ausbildung in Unternehmen: Betriebe öffnen die Türen.



Bei der Willkommensveranstaltung für MobiPro-EU-Auszubildende hat IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen nach dem allgemeinen Stimmungsbild der Jugendlichen gefragt (l.). Diese haben ihrerseits ein Lied gedichtet und vorgetragen.

Unsere Arbeit in Zahlen:

**2.396** Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse haben wir neu eingetragen

**5.633** Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse haben wir betreut

**1.922** Teilnehmer in Fortbildungsprüfungen haben wir betreut, davon waren 773 Ausbilder-Eignungsprüfungen

**2.814** Abschlussprüfungen in der Beruflichen Bildung wurden durchgeführt

# Voraus in die Zukunft

*Eine enge Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft verspricht Wachstum. Eine Zusammenarbeit zwischen anwendungsbasierter Forschung und den Unternehmen ist aber kein Selbstläufer. Die IHK zu Rostock setzt sich vielfältig dafür ein, dass beide Seiten zusammenfinden und die Region davon profitiert.*

## Technologietransfer lebt vom Netzwerken

Der Strategierat Wirtschaft-Wissenschaft hat sich 2015 dafür stark gemacht, die Wertschöpfung aus den für das Land relevanten Zukunftsfeldern weiter durch Belegung des Technologietransfers zu unterstützen. Dazu sind seit Mitte 2015 durch Förderung des Wirtschaftsministeriums und Finanzierung durch je eine Hochschule und eine Wirtschaftskammer Technologie- und Innovationsberater für die Bedürfnisse der Unternehmen im Einsatz. Die IHK ist Partnerin des Projektes im Zukunftsfeld Maschinenbau in Kooperation mit der Universität Rostock. Ein Schwerpunkt der Technologie- und Industriepolitischen Konferenz am 18. Juni 2015 war das Thema Maschinenbau mit Beispielen für erfolgreiche Kooperationsprojekte.

## Technologie am Abend

Informative und gut besuchte Technologieabende standen 2015 auf dem Programm von IHK und Universität Rostock. Gleich zwei dieser Abende beschäftigten sich mit Trends im Bereich Ernährung: Am 25. März 2015 wurde das mit dem Zukunftspreis des Bundespräsidenten ausgezeichnete Projekt zur Gewinnung pflanzlicher Eiweiße aus der blauen Lupine mit deren Wertschöpfungspotenzialen für Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt. In der folgenden Veranstaltung ging es bei der Firma Güstrower Schlossquell „erfrischend innovativ“ zu. Der dritte Technologieabend des Jahres im Fraunhofer Institut für Grafische Datenverarbeitung befasste sich mit Big Data.

## Digitalisierung in der Wirtschaft

Der Auftakt zu einer Veranstaltungsreihe zum Thema Digitalisierung in der Wirtschaft erfolgte am 2. Dezember 2015 in der IHK. Die Betroffenheit aller Branchen und Lebensbereiche wurde deutlich, sodass die beteiligten Unternehmen in der Auswertung dieser Informationen und Praxisbeispiele ihren Bedarf an weiteren Veranstaltungen und Workshops zum

Thema anmeldeten. Die IHK hat 2016 entsprechende Angebote im Programm.

## Ludwig-Bölkow-Technologiepreis für das Unternehmen Cortronik

Für die Entwicklung des weltweit ersten metallischen abbaubaren Stents auf Magnesiumbasis wurde am 4. November 2015 der Technologiepreis 2015 verliehen. Die Innovation war ein Kooperationsprojekt der Firma Cortronik mit der Universität Rostock, dem Institut für ImplantatTechnologie und Biomaterialien sowie der Universität Greifswald. Der Ludwig-Bölkow-Technologiepreis wird jährlich durch die IHKs des Landes und das Wirtschaftsministerium ausgelobt.

## Energieaudit

Die Umsetzung der europäischen Energiedienstleistungsrichtlinie in deutsches Recht in Form des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) bringt für viele Unternehmen neue Verpflichtungen. Das EDL-G verpflichtete 2015 erstmals alle Unternehmen, die nicht als klein oder mittelständisch gelten („Nicht-KMU“), Energieaudits nach EN 16247-1 durchzuführen oder alternativ ein Energiemanagementsystem ISO 50001/EMAS III Umweltmanagementsystem einzuführen.

Neben einer Informationskampagne führte die IHK am 20. Mai eine Veranstaltung zum Thema durch, auf der neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen und Pflichten zum EDL-G auch dessen Umsetzung thematisiert wurde. Praxiserfahrene Referenten erläuterten Themen von der technischen Energiedatenerfassung bis hin zur fachlichen Begleitung und Durchführung eines Energieaudits. Die Verpflichtung der Durchführung von Energieaudits für „Nicht-KMU“ besteht seit 2015 und wird von der zuständigen Behörde BAFA seit 2016 fortlaufend stichprobenartig überprüft. Bei Nichterfüllung drohen Ordnungstrafen. Unternehmen, die dieser Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, sollten dies schnellstmöglich nachholen.

## IHK Nord fordert Netzausbau

Die IHK Nord, der Zusammenschluss von 13 norddeutschen Industrie- und Handelskammern, plädierte gemeinsam mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag bei einem Parlamentarischen Abend am 29. September 2015 in Berlin für den raschen Ausbau der Stromnetze. Der Netzausbau entwickelt sich zunehmend zum Flaschenhals der Energiewende, da er mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien nicht Schritt halten kann.

Sowohl für Nord- als auch für Süddeutschland hat dies gravierende Folgen. Im Norden wird heute bereits zeitweise mehr Strom aus Windkraft produziert als vor Ort benötigt wird. Da die Stromnetze auf einen vermehrten Abtransport bisher nicht ausgelegt sind, müssen die Netzbetreiber immer öfter Windenergieanlagen abregeln, um Überlastungen zu vermeiden. Dieser Strom muss jedoch künftig einen wichtigen Beitrag zur Versorgung in Süddeutschland leisten. Hierzu wird der zügige Ausbau der Stromnetze zur Übertragung in den Süden eingefordert. Der Parlamentarische Abend war der Höhepunkt einer Informationskampagne der IHK Nord für den „Netzausbau für die Energiewende“.

## Umweltdatenbank mit über 9.000 Einträgen aktualisiert

Mit dem Umweltfirmen-Informationssystem (UMFIS) der Industrie- und Handelskammern hat sich seit Jahren ein virtueller Marktplatz der deutschen Umweltbranche in allen umweltrelevanten Bereichen von A wie Abfall bis Z wie Zertifizierung im Umwelt- oder Energiemanagement etabliert. Deutschlandweit über 9.000 Hersteller, Händler und Dienstleister der verschiedenen Umweltbereiche, davon ca. 230 aus Mecklenburg-Vorpommern, präsentieren in UMFIS detailliert ihr Leistungsspektrum. Die kostenfreie Recherchemöglichkeit unter [www.umfis.de](http://www.umfis.de) zeichnet sich aus durch Vielfalt, Inhaltstiefe und Aktualität.



Technologie- und Innovationsberater unterstützen den Technologietransfer.

Foto: IHK zu Schwerin



„Erfrischend innovativ“ – Technologieabend bei Güstrower Schlossquell

Foto: IHK zu Rostock



Preisverleihung des Ludwig-Bölkow-Technologiepreises

Foto: Christoph Meyer



Technologie- und Industriepolitische Konferenz in der Hochschule Wismar

Foto: Christoph Meyer

Unsere Arbeit in Zahlen:

**76** Energie-, 75 Umwelt- und 80 Innovationsberatungen haben wir durchgeführt

**13** mal in Innovations- und Umweltbelangen wirtschaftspolitisch Stellung genommen

# Neue Märkte erschließen und Handelsbeziehungen in schwierigen Zeiten sichern

*Die Exporte der Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern erreichten 2015 ein Volumen von acht Milliarden Euro. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung von fast zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr. Rund die Hälfte der Exporte ging in Länder des Europäischen Binnenmarktes (52 Prozent). Die wichtigsten Absatzmärkte für die Betriebe aus Mecklenburg-Vorpommern waren in der Rangfolge: Niederlande, Polen, Saudi-Arabien, Vereinigtes Königreich, Frankreich und Russland. Der Wert der Einfuhren nach Mecklenburg-Vorpommern liegt wie im Vorjahr bei knapp 5,3 Milliarden Euro. Dabei kommen 73 Prozent der Importe aus EU-Ländern. Wichtigster Importpartner war 2015 Polen, gefolgt von Dänemark, den Niederlanden und Finnland.*

## Wirtschaftsdelegation unterwegs in Russland

Vom 23. bis 26. Juni 2015 weilte eine 65 köpfige Wirtschaftsdelegation aus Mecklenburg-Vorpommern in St. Petersburg. An ihrer Spitze stand Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident Erwin Sellering. Landwirtschaftsminister Till Backhaus und Wirtschaftsminister Harry Glawe begleiteten die Delegation. Federführend für die IHKs in Mecklenburg-Vorpommern hatte die IHK zu Rostock die Reise für die Wirtschaftsvertreter des Landes organisiert. Das Ziel der Reise bestand darin, den Kontakt zu russischen Partnern in den aktuell schwierigen Zeiten aufrechtzuerhalten und Potenziale für eine Vertiefung der Beziehungen aufzudecken.

Die Gebietsverwaltung des Leningrader Gebiets hatte gemeinsam mit der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer, Filiale St. Petersburg, das anspruchsvolle Programm der „Tage der Deutschen Wirtschaft im Leningrader Gebiet“ vorbereitet. In Gesprächen mit dem Gouverneur des Leningrader Gebiets, Alexander Drosdenko, und bei anderen Begegnungen kam das gute Verhältnis beider Regionen zum Ausdruck.

In Workshops und Round Tables informierten sich die russischen und deutschen Teilnehmer der Branchen Seetransport & Logistik, Industrie & Innovation und Landwirtschaft & Ernährung über deren Leistungsfähigkeit und aktuellen Bedarf. Unternehmensbesuche boten die Möglichkeit, vor Ort Gespräche zu führen. Beim GIZ-Workshop waren mehr als 40 Führungskräfte russischer Firmen anwesend, die sich über das Angebot von mitgereisten Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern ein Bild machten. Im Herbst waren russische Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern, um hiesige Unternehmen kennenzulernen.

Die Fachhochschule Stralsund und die Hochschule Wismar unterzeichneten während der Reise Vereinbarungen über die Vertiefung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten in St. Petersburg, der Universität LETI bzw. der Universität St. Petersburg. Vertieft werden soll die Zusammenarbeit mit dem 2. Russlandtag, zu dem Ministerpräsident Sellering die russischen Partner für den 25. Mai 2016 nach Mecklenburg-Vorpommern einlud.

## Skandinavischer Markt – so nah

Weiter Fahrt aufgenommen hat der Skandinavien-Schwerpunkt der IHK, der im vergangenen Jahr durch den IHK-Präsidenten Claus Ruhe Madsen initiiert wurde. Mit dem Deutsch-Dänischen Wirtschaftstag 2015 der IHK, der unter dem Motto „Chancen für Unternehmen aus Dänemark und Deutschland“ am 19. Februar 2015 in der HanseMesse Rostock stattfand, sollten den Unternehmensvertretern aus beiden Ländern die jeweiligen Wirtschaftsstandorte näher gebracht werden. Mehr als 120 Teilnehmer hatten sich angekündigt, um in individuellen Firmengesprächen und im Rahmen einer Kooperationsbörse miteinander in Kontakt zu treten. Mit Nele Schröder hat die IHK seit Oktober 2015 eine neue Mitarbeiterin, die schwerpunktmäßig als Skandinavien-Koordinatorin den Unternehmen bei der Herstellung und Pflege von Geschäfts- und Wirtschaftskontakten in Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland sowie dem Projekt „Deutsch-Dänische Verbundausbildung“ zur Seite steht.

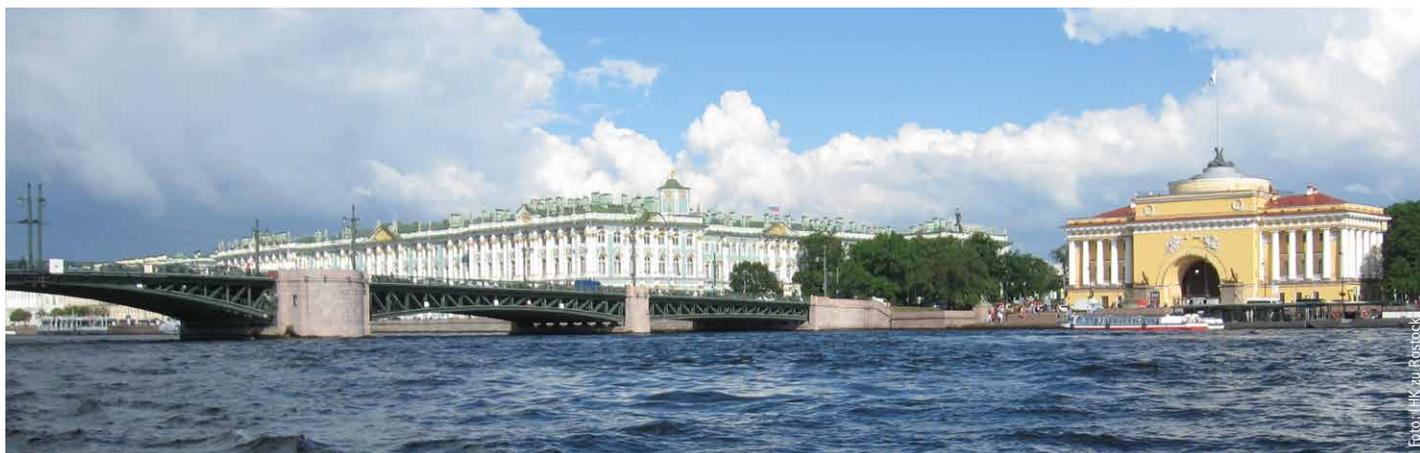
## Hanse Sail Business Forum 2015

Auch 2015 hat der Initiativkreis Wirtschaft, bestehend aus der IHK zu Rostock, der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern und dem Unternehmerverband Rostock-Mitt-

leres Mecklenburg e. V., gemeinsam mit dem Enterprise Europe Network im Rahmen der Hanse Sail zum traditionellen Hanse Sail Business Forum eingeladen. Unter dem Motto „Digitalisierung – Chancen und Herausforderungen für Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern“ diskutierten beim 15. Hanse Sail Business Forum Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung u. a. mit der estnischen Botschafterin Dr. Kaja Tael und dem Landesminister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Christian Pegel über die Notwendigkeit einer besseren Breitbandversorgung im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns.

## Neustart im Iran-Geschäft

Der jahrelange Atomstreit mit dem Iran ist nach langen Verhandlungen mit einer historischen Einigung beendet worden. In der Folge wurden die westlichen Sanktionen gegen den Iran im Januar 2016 aufgehoben. Dadurch eröffnen sich deutschen und iranischen Unternehmen Möglichkeiten, neue Geschäfte zu schließen. Der iranische Markt gehört zu den größten im Nahen und Mittleren Osten. Damit Unternehmen gut informiert und vorbereitet sind, veranstaltete die IHK bereits am 16. November 2015 einen Ländertag Iran. Mehr als 60 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um mit Iran-Experten aus der Deutsch-Iranischen Industrie- und Handelskammer und bereits im Iran aktiven Unternehmen ins Gespräch zu kommen.



Delegation aus Mecklenburg-Vorpommern besuchte St. Petersburg.

Foto: IHK zu Rostock



Dänemark und Deutschland: Eine Beziehung mit wirtschaftlichem Potenzial. Wirtschaftskontakte im skandinavischen Raum konnten beim Wirtschaftstag Dänemark im Februar 2015 gesucht und gefunden werden.

Foto: Mathias Röversthal

Foto: Mathias Röversthal



Hanse Sail Business Forum: zu Gast war u. a. die estnische Botschafterin Dr. Kaja Tael (Mitte)

Foto: Angelika Heim



Iran: Neue Chancen für die Wirtschaft

Foto: IHK zu Rostock

Unsere Arbeit in Zahlen:

**1.803** Ursprungszeugnisse und andere Bescheinigungen für den Außenwirtschaftsverkehr wurden ausgestellt

**8.418** Zollvordrucke wurden im vergangenen Jahr verkauft



Gute Geschäfte auch jenseits der Grenzen? Das EEN unterstützt Betriebe mit fundierter Expertise.

## Sprungbrett über Ländergrenzen

Das Enterprise Europe Network Mecklenburg-Vorpommern (EEN M-V) fördert auf vielfältige Weise den Aufbau, Ausbau und die Pflege internationaler Geschäftsbeziehungen hiesiger Unternehmen.



### Unterstützung im EU-Binnenmarkt

Die Etablierung des EEN M-V erfolgte 2008. Seitdem ist viel passiert in Mecklenburg-Vorpommern, Europa und der Welt. Dabei fällt auf, dass globale Entwicklungen zunehmenden Einfluss auch auf Mecklenburg-Vorpommern und die ansässigen Unternehmen haben. Trotz aller internationalen Schwierigkeiten stehen die Unternehmen in unserem Land heute besser da als noch 2008. Basierend auf der Pflege und dem Ausbau internationaler Geschäftsbeziehungen erreichten Export und Import 2015 neue Rekordwerte. Seinen Anteil daran hat auch das EEN M-V. Das Konsortium EEN M-V ist ein Zusammenschluss von vier Partnern unter der Führung der IHK zu Rostock, das sich in den vergangenen Jahren zu einem Kompetenzzentrum für europäische Wirtschaftsangelegenheiten entwickelt hat. Die Aktivitäten des EEN M-V erstrecken sich dabei über die Kammergrenzen hinweg ins gesamte Bundesland. Weltweit partizipieren am EEN-Netzwerk über 60 Länder mit über 600 Partnerorganisationen. Zu den Dienstleistungen des EEN gehören neben der klassischen Informationsvermittlung europäischer Themen vor allem die individuelle Beratung regionaler Unternehmen und die Vermittlung internationaler Geschäftskontakte.

Das Jahr 2015 markiert den Beginn der neuen aktuellen Förderperiode, deren Laufzeit sich bis 2020 erstreckt. Durch die erfolgreiche Neubewerbung des Konsortiums EEN M-V bei der Europäischen Kommission ist es der IHK und ihren Partnern möglich, das EEN in Mecklenburg-Vorpommern fortzuführen und den gewohnten Service für die kommenden Jahre zu gewährleisten. 2015 hat das EEN M-V:

- 29 Veranstaltungen mit mehr als 700 Teilnehmern organisiert und durchgeführt,
- 23 Kooperationsprofile regionaler Unternehmen auf englisch erstellt, deren Veröffentlichung in der internationalen Datenbank zu 89 Interessensbekundungen ausländischer Unternehmen führte,
- zwei internationale Kooperationsbörsen organisiert,
- in 175 Gesprächen Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern beraten.

Eines der Unternehmen, die vom EEN-Service profitiert haben, ist das junge Softwareunternehmen Wegtam GmbH aus Bentwisch. Das EEN M-V war dabei behilflich, für die Wegtam GmbH mit ihren innovativen Suchtechnologien einen Vertriebspartner in den Niederlanden zu finden.

Ein zweites Beispiel für eine erfolgreiche internationale Geschäftspartnervermittlung ist die vom EEN M-V vermittelte Koopera-

tion zwischen dem tschechischen Unternehmen PENTAR a.s. und der LAB Anlagenbau GmbH aus Priborn (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte). Die LAB Anlagenbau GmbH suchte einen Produzenten von Druckbehältern und fand diesen mithilfe der IHK zu Rostock in Form von PENTAR a.s. in Prag. Im Frühjahr, nach zügig durchgeführten Vertragsverhandlungen, unterzeichneten beide Unternehmen eine erste Liefervereinbarung.

### B2B mit Meerblick

Zu den erfolgreich durchgeführten Veranstaltungen zählte im Juli 2015 die Kooperationsbörse auf der von BioCon Valley in Warnemünde organisierten internationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft. Die Kooperationsbörse nutzten 50 Teilnehmer für insgesamt 85 bilaterale Gespräche.

Am 9. Dezember 2015 veranstaltete das EEN M-V das schon zur Tradition gewordene „Europa-Frühstück“ in der IHK zu Rostock. Referenten waren Stefanie Drese, Landtagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende des Europa- und Rechtsausschusses, sowie Dr. Reinhard Boest, Leiter des Informationsbüros Mecklenburg-Vorpommern bei der Europäischen Union in Brüssel.

# Gesetzgeber aktiv – IHK zu Rostock wachsam

*Der Gesetzgeber war aktiv, die IHK verschaffte der regionalen Wirtschaft Gehör.*

## Mindestlohngesetz: Kritik am Gesetz

Bereits vor Inkrafttreten des Mindestlohngesetzes war der Beratungsbedarf zu dessen Auswirkungen bei den Unternehmen hoch. Der Stabsbereich Recht und Steuern informierte Ende 2014 in Beratungen. Die Nachfrage dazu riss auch zu Beginn des Jahres 2015 nicht ab. Die IHK hat daher in drei Veranstaltungen in Rostock und Stralsund über Fallstricke und deren Vermeidung informiert. Daneben hat die IHK öffentlichkeitswirksam Kritik an den überbordenden Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten des Mindestlohngesetzes geübt. Der Präsident der IHK zu Rostock hat u. a. im Mittelstandsbeirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und in den Medien gefordert, das Mindestlohngesetz zumindest von den größten bürokratischen Hürden zu entlasten und eindeutige Regelungen zu schaffen. Nicht zuletzt ist es dieser Kritik geschuldet, dass die Politik Mitte des Jahres die Dokumentationspflichten gelockert hat.

## Verbesserung der Rechtssicherheit bei Anfechtungen

Die Bundesregierung hat im März 2015 den Referentenentwurf eines „Gesetzes zur Verbesserung der Rechtssicherheit bei Anfechtungen nach der Insolvenzordnung und nach dem Anfechtungsgesetz“ vorgelegt. Die IHK hat sich intensiv mit den Reformvorschlägen auseinandergesetzt und diese grundsätzlich begrüßt. Sie forderte aber erhebliche Nachbesserungen des Gesetzes, um die vom Gesetzgeber versprochene Rechtssicherheit auch tatsächlich zu gewähren.

## Mittelstandsförderungsgesetz MV

Mecklenburg-Vorpommern hat ein Gesetz zur Mittelstandsförderung. Es zielt darauf ab, im Rahmen einer die gesamte wirtschaftliche Basis des Landes stärkenden Wirtschafts- und Strukturpolitik mittelständische Strukturen zu stärken und die Vielfalt und Leistungskraft der mittelständischen Unternehmen auszubauen. Im Rahmen der Evaluation forderte die IHK das Land auf, den Bekanntheitsgrad des Gesetzes in den öffentlichen Verwaltungen und den Ministerien zu erhöhen und für eine konsequente Umsetzung zu sorgen. In einer Stellungnahme wies die IHK darauf hin, dass es nicht hinnehmbar sei, dass sie als Interessenvertreter der gewerblichen Wirtschaft bei verschiedenen mittelstandsrelevanten Gesetzesvorhaben nicht frühzeitig in die Verbandskonsultation einbezogen wurde. Die IHK betonte ferner, dass Mittelstandsfreundlichkeit auch stetigen Abbau bürokratischer Hemmnisse bedeutet und forderte vom Landesgesetzgeber, die Reduktion der Erfüllungskosten bei neuen Gesetzen konsequent zu verfolgen.

## Gesetz über Beteiligung von Bürgern und Gemeinden an Windparks

Mitte 2015 legte das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung MV den Entwurf eines Gesetzes über die Beteiligung von Bürgern und Gemeinden an Windparks an Land in Mecklenburg-Vorpommern vor. Grundsätzlich begrüßt die IHK zu Rostock das gesetzgeberische Ziel, sich für eine größere Akzeptanz von Onshorewindkraftanlagen und Windparks einzusetzen. Der in der

Gesetzesbegründung ausdrücklich genannte gesetzgeberische Wille zur wirtschaftlichen Teilhabe der Bürger und Gemeinden ist jedoch keine ausreichende Grundlage zur Einführung des Gesetzes. Mit dem Gesetzentwurf erfolgt ein unverhältnismäßiger Eingriff in das Eigentum der Unternehmer und ihrer wirtschaftlichen Freiheit. Der Unternehmer wird durch den Entwurf auf bis zu ein Fünftel seines Unternehmens quasi zwangsenteignet. Eine verfassungsrechtliche Rechtfertigung dafür ist nicht zu erkennen. Die IHK forderte vom Gesetzgeber, dem Unternehmer auch künftig die Wahlfreiheit zu lassen, ob er von Finanzierungsinstrumenten, wie Drittbeteiligungen, Gebrauch machen möchte.

## Leitfaden Mittelstandsfreundlichkeit

Die IHK war 2015 Partner in einer Arbeitsgruppe beim Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, die einen Leitfaden für Mittelstandsfreundlichkeit erstellt hat. Dieser soll das Bewusstsein für die Belange des Mittelstands stärken und dazu beitragen, bürokratische Hemmnisse gering zu halten.

## Sachverstand aus der Wirtschaft

Im hoch technisierten und spezialisierten Alltag geht es kaum noch ohne Sachverständige. Die Industrie- und Handelskammern erfüllen bei der öffentlichen Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen einen gesetzlichen Auftrag; sie agieren insoweit als Bestellungsbehörde. 2015 hat die IHK vier neue Sachverständige u. a. auf den Sachgebieten „Haushaltsführungsschaden“ und „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“ bestellt.

## Unsere Arbeit in Zahlen:

**200** Stellungnahmen gegenüber dem Handelsregister zur Eintragungsfähigkeit einer Firma

**500** Stellungnahmen vorab zur Beschleunigung des Handelsregistereintrages wurden abgegeben

**72** Sachverständige in 27 verschiedenen Sachgebieten sind bei der IHK zu Rostock bestellt.

*Das Sachverständigenwesen war im September das Titelthema der IHK-Zeitschrift WIR.*



# Vorpommerns Vielfalt

*Geschäftsstelle Stralsund*

## Umfrage zu Mindestlohn auf Rügen

Zum Mindestlohngesetz und der dazu von der IHK zu Rostock auf Rügen durchgeführten Umfrage bei den Mitgliedsunternehmen veranstaltete die Geschäftsstelle der IHK zu Rostock am 11. Mai 2015 in Stralsund einen Erfahrungsaustausch des Regionalen Arbeitskreises Tourismus & Handel.

## Vorpommerns Vielfalt entdecken

Vorpommern ist vielfältig – landschaftlich und touristisch, aber auch unternehmerisch. Hier stand die Wiege der Warenhäuser in Deutschland (mit Wertheim und Tietz), hier wurde der Bismarckhering erfunden, hier begann 1765 die Geschichte der Spielkartenproduktion. Heute punktet die Region neben dem Tourismus in der Gesundheitswirtschaft, dem Boots- und Schiffbau, dem verarbeitenden und dem Baugewerbe. Trotz der Vielfalt der Region sind alle Orte Vorpommerns nie

weiter als 200 km voneinander entfernt. Die Kaikante vor der Tür, die Bundeshauptstadt nah, der Flughafen Rostock-Laage ein Katzensprung: Wer hier lebt, weiß das alles. Aber potenzielle Investoren auch? 2015 ist daher das Buch „Entdecke Vorpommerns Vielfalt“ erschienen, das die IHK zu Rostock zusammen mit Prof. Dr. Norbert Zdrowmyslaw herausgegeben hat. Es wirbt für die großartige Region, für den Standort, an dem die IHK eine enge Zusammenarbeit zwischen unternehmerischer Praxis und Wissenschaft unterstützt. Im Oktober 2015 haben wir dieses Buch in Stralsund vorgestellt.

## Bundeswehr lernt Berufsfelder aus der Wirtschaft kennen

Bundeswehr trifft Wirtschaft und Wirtschaft trifft Bundeswehr: Getreu diesem Motto haben 14 Offiziere des taktischen Luftwaffengeschwaders 73 „Steinhoffs“ unter Führung des

Kommandeurs Technik, Oberstleutnant Dr. Henning zur Nieden, und des Stabsoffiziers Oberstleutnant Tobias Maders ihre politische Bildung im Jahr 2015 im Kreis Vorpommern-Rügen durchgeführt. Das Landeskommando der Bundeswehr Mecklenburg-Vorpommern unterstützte diese Maßnahme. Major der Reserve Mathias Rohloff, zugleich Vizepräsident der IHK zu Rostock, koordinierte vor Ort als Projektoffizier die Ausflüge. Auf dem Programm stand ein Besuch des Fährhafens Sassnitz/Mukran. Dort wurde über die Entwicklung des Seehafens einschließlich der geplanten Ansiedlungen mit seinen Strukturen informiert.

Die zweitägige Bildungsreise fand im Rahmen der Förderinitiative Bundeswehr – Wirtschaft statt, die seit zwei Jahren zusammen mit der Industrie- und Handelskammer zu Rostock erfolgreich durchgeführt wird.



*Bundeswehr trifft Wirtschaft und Wirtschaft trifft Bundeswehr*

## Unsere Arbeit in Zahlen:

**72** mal nahmen wir als Träger öffentlicher Belange Stellung zu Bauleit- und Flächennutzungsplanungen in der Region

**430** mal haben wir Ausbildungsbetriebe in der Region Vorpommern-Rügen beraten



*Buchvorstellung „Entdecke Vorpommerns Vielfalt“*





Die Wirtschaftsjuvenen Rostock beim Bürgerbrunch im Juni 2015



Wirtschaftsjuvenen Stralsund: Gespräche mit dem Wirtschaftsminister

## Wirtschaftsjuvenen Rostock und Stralsund



*Maritim und international, engagiert und ehrenamtlich*

### Rostock:

#### Engagiert für die Zukunft

Das Thema Nachwuchs- und Fachkräftesicherung rückte auf Veranstaltungen, wie der Nordjob, und Projekten wie „JUGEND STÄRKEN“ des Bundesfamilienministeriums, in den Fokus. Gesellschaftliche und soziale Verantwortung übernahmen die 50 Mitglieder der Wirtschaftsjuvenen Rostock beispielsweise bei der Umsetzung des Kinder- und Jugendprojektes „beneFit“ für mehr Spaß an Sport und Bewegung im Frühjahr 2015. Maritimer Spaß und internationales Netzwerken sind wichtig für die WJ Rostock. Daher bewahrten sie hanseatische Traditionen bei Veranstaltungen der Region, wie bei einer Ausfahrt bei der Hanse Sail im August. Höhepunkt des Jahres war die Festveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Wirtschaftsjuvenen Rostock. Mehr als 100 Gäste waren am 16. Oktober dabei, als es hieß „Engagiert und ehrenamtlich in die Zukunft“. Zahlreiche Kreise hatten Vertreter nach Rostock geschickt, so Dresden, Frankfurt a.M., Bremerhaven, Magdeburg, Neubrandenburg und Hamburg. Auch der Bundesvorsitzende sowie die Vorsitzende des Hanseraums freuten sich über ein Vierteljahrhundert erfolgreiche Projekte in der Jugend- und Ausbildungsförderung, gemeinsames Netzwerken und ehrenamtliches Engagement für die

Hansestadt Rostock und den Hanseraum. Ende des Jahres wählten die Wirtschaftsjuvenen Rostock einen neuen Vorstand. Der Rostocker Kreissprecher Alexander Hornung wurde kurz zuvor als Sprecher des Hanseraums gewählt und repräsentiert damit auch die Interessen der Wirtschaftsjuvenen Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Mehr Infos unter [www.wj-rostock.de](http://www.wj-rostock.de), [www.benefit-rostock.de](http://www.benefit-rostock.de), [www.wjd.de](http://www.wjd.de) und [www.1000-chancen.de](http://www.1000-chancen.de).

### Stralsund:

#### Für Akzeptanz des Unternehmertums

Die Wirtschaftsjuvenen sind junge Unternehmer, Selbstständige und leitende Angestellte aus allen Bereichen der Wirtschaft der Region Stralsund, Nordvorpommern und der Insel Rügen. Wirtschaftsjuvenen sind nicht älter als 40 Jahre, danach können Sie als Fördermitglieder dem Verein treu bleiben. Die WJ Stralsund sind bei der IHK zu Rostock angesiedelt und der Geschäftsstelle Stralsund zugeordnet.

Die WJ Stralsund haben sich als oberstes Ziel gesetzt, in einer wirtschaftlich noch weniger entwickelten Region Mecklenburg-Vorpommerns die vorhandenen Gegebenheiten sinnvoll zu nutzen, auszuschöpfen und zu verbessern. Durch ihr Wirken wollen sie die

Akzeptanz für unternehmerisches Handeln in der Region erhöhen.

Im Februar 2015 trafen sie sich zusammen mit den Wirtschaftsjuvenen aus Schwerin, Rostock und Neubrandenburg mit Wirtschaftsminister Harry Glawe zum Wirtschaftsgespräch im Ministerium in Schwerin. Am 7. Juli 2015 stellte Danny Lieger den neuen Vorstand der WJ Stralsund vor. Er selbst trat altersbedingt nicht mehr zur Wahl an. Gewählt wurden Peter Stagge als Präsident, Sally Raese als Vice Präsident, Nils Roggow als Schriftführer und René Küther als Kassenwart. Danny Lieger unterstützt den Vorstand als Past Präsident.

Der neue Vorstand legte los mit einem Sommerfest, bei dem sich die WJ aus Schwerin und Stralsund trafen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit wurde der 1. Volleyballclub Stralsund e.V. offizieller Kooperationspartner. Der Sportclub bedankte sich bei den Wirtschaftsjuvenen mit einer Bandenwerbung bei Spielen der Stralsunder Wildcats in der 2. Volleyball-Bundesliga.

Auch 2016 haben die Wirtschaftsjuvenen viele Aktivitäten auf ihrem Plan, die größte wird die Hanseraum-Konferenz in Schwerin, bei der die Wirtschaftsjuvenen ca. 500 Unternehmern aus Deutschland zeigen, wieso Mecklenburg-Vorpommern ein Land zum Leben, Arbeiten und Investieren ist.

# Aktiv für das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft

1.130-mal wurde die IHK 2015 in den Medien zitiert und machte ihre Positionen hör- und sichtbar.

365 Tage im Jahr hat jeder von uns mit Wirtschaft zu tun. Egal, ob Baby oder Greis – vom Brei bis zum Rollator: Dem Bezug zur Wirtschaft kann sich niemand entziehen, auch wenn nicht jeder dauernd darüber nachdenkt. Wirtschaft bewegt die Welt und belebt die Region. Als IHK zu Rostock vertreten wir das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft. Ein solches Gesamtinteresse ist nicht einfach da. Es wird erarbeitet: in Gremiumssitzungen, im Disput und Diskurs, durch gute Gespräche und überzeugende Argumente. Haben sich dann die gewählten Vertreter der regionalen Wirtschaft in der Vollversammlung positioniert, gilt es, diese Positionen in die Medien, in die Politik und in die Verwaltung zu bringen. Neben diesen Kanälen und den vielen persönlichen Kontakten von Haupt- und Ehrenamt zu den Unternehmerinnen

und Unternehmern gewinnen zunehmend die sozialen Medien an Bedeutung. Dem hat die IHK zu Rostock 2015 Rechnung getragen, indem sie ihre Social Media-Aktivitäten ausgebaut hat.

## Medienpreis RUFER

Anfang September 2015 haben die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern den Medienpreis RUFER das siebte Jahr in Folge vergeben. Gewinner waren Dirk Böttcher (Print), Maike Gross (Hörfunk) und Torsten Mehlretter (Fernsehen). Eingereicht wurden 42 im Jahr 2014 veröffentlichte Beiträge, die sich auf die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern bezogen. Die Anzahl der eingereichten Arbeiten markiert einen neuen Rekord. Mit dem RUFER würdigen die drei IHKs in Mecklenburg-Vorpommern

die engagierte Arbeit der Wirtschaftsjournalisten, motivieren zugleich, mehr aus der Wirtschaft und über Wirtschaftsthemen zu informieren. Damit fördern die IHKs in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin einen differenzierenden und verantwortungsvollen Wirtschaftsjournalismus.

## Gut sichtbar unterwegs

Innere Werte zählen – doch auch die Verpackung macht's: Daher setzte die IHK Ende 2015 auf ein neues Erscheinungsbild für ihr Elektroauto, das 2016 an den Start ging. Das Fahrzeug ist ein Beitrag zur Steigerung der Elektro-Mobilität im Land. Die bunte Beklebung lenkt im ruhenden Straßenverkehr die Aufmerksamkeit auf Ausbildungsberufe, ohne deren Existenz ein Auto nicht fahren könnte. Beste Werbung für die duale Bildung.



IHK-Präsident Madsen im Interview

## Unsere Arbeit in Zahlen:

- 166.000** Besucher hatten wir 2015 auf unseren Internetseiten. Das waren knapp 3.000 mehr als 2014.
- 300** Freunde hatten wir auf unserer 2015 gestarteten Facebook-Seite bis zum Ende des Jahres.
- 118** Pressemeldungen gaben die Positionen der regionalen Wirtschaft kund.



Verleihung des Medienpreises RUFER



Beitrag zur Elektro-Mobilität und gleichzeitig Werbung für die duale Bildung

# IHK-Finzen

2015 hat die IHK die Weichen für weitere Beitragssenkungen gestellt.

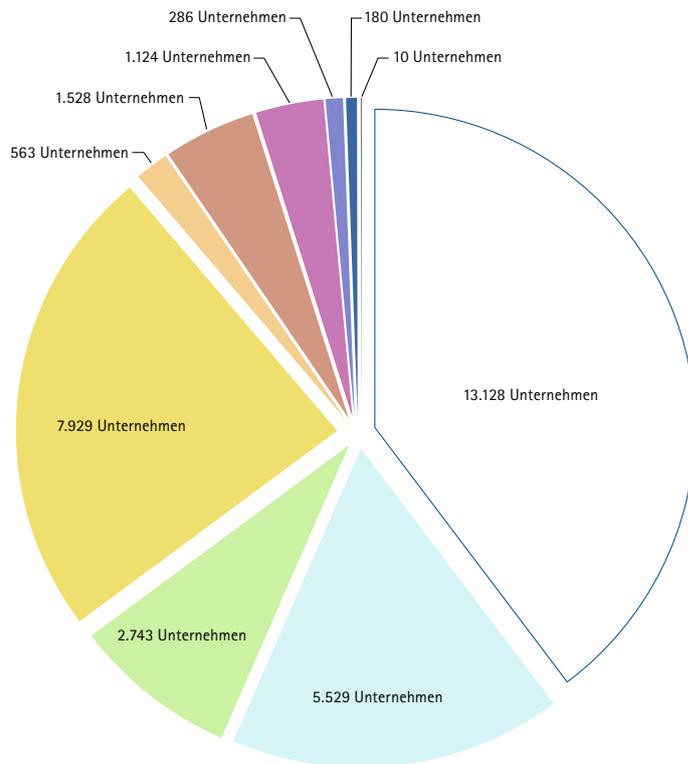
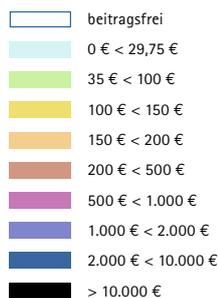
Die IHKs erhalten zur Erfüllung ihrer Leistungen kein Geld vom Staat. Dadurch bleiben die Objektivität und die Unabhängigkeit gewährleistet, die für die Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben unabdingbare Voraussetzung sind. Die Finanzierung der IHK erfolgt über die Erhebung von Beiträgen, Gebühren sowie Entgelten für individuelle Dienstleistungen. Die Beiträge sind nach der Leistungsfähigkeit der Unternehmen gestaffelt. Über die Höhe entscheiden jährlich die Vollversammlungsmglieder als gewählte Repräsentanten der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Verabschiedung des Wirtschaftsplanes und der Wirtschaftssatzung.

Bei Aufstellung und Ausführung des Wirtschaftsplans sind von der IHK die Grundsätze der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu beachten. Nach dem Sparsamkeitsgrundsatz sind die einzusetzenden Mittel auf den zur Erfüllung der Aufgabe unbedingt notwendigen Umfang zu beschränken und nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit ist bei allen Maßnahmen die günstigste Relation (unter anderem durch Angebotsvergleiche) zwischen dem verfolgten Zweck und den einzusetzenden Mitteln anzustreben.

## Beiträge sinken weiter

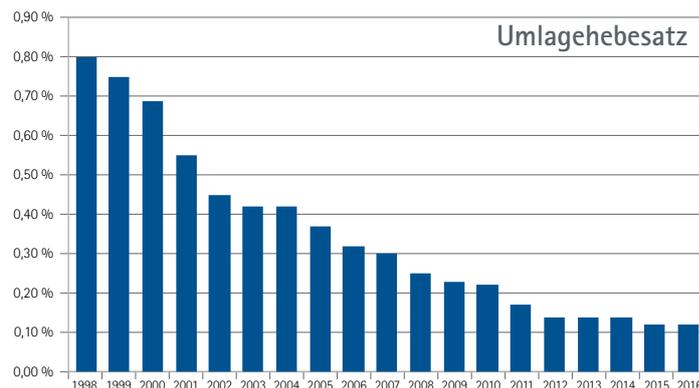
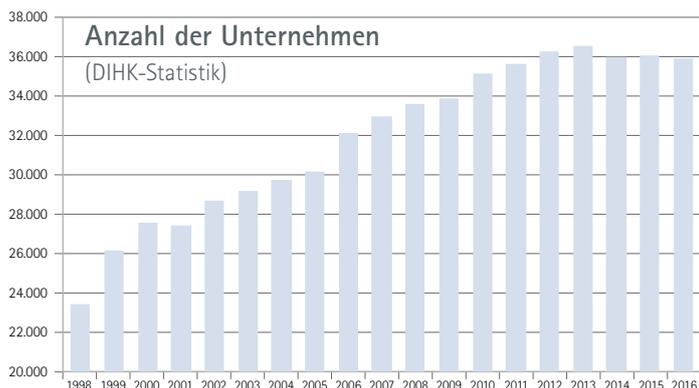
Die IHK zu Rostock reduziert weiter die Beiträge. Für das Beitragsjahr 2016 wird der IHK-Beitrag einmalig pauschal um 15 Prozent abgesenkt. Die IHK-zugehörigen Unternehmen werden dadurch um rund 750.000 Euro entlastet. Darüber hinaus beschloss die IHK-Vollversammlung eine dauerhafte

## Voraussichtliche Verteilung der Vorauszahlung 2016

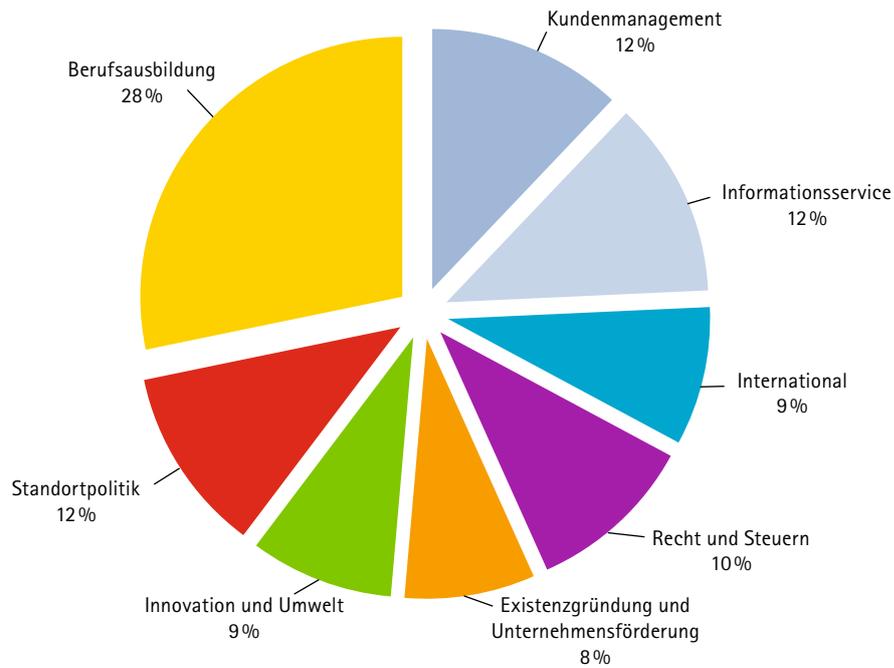


Änderung der Struktur der Beitragserhebung. Diese führt zu einer weiteren Entlastung in Höhe von insgesamt 375.000 Euro pro Jahr. Die IHK hat gut gewirtschaftet und ein besseres Jahresergebnis erzielt als geplant. Dadurch konnten 2015 weniger Rücklagen abgebaut werden als vorgesehen. Aus diesem Grund werden einmalig die Beiträge für alle – ob große Betriebe oder kleine – pauschal um 15 Prozent reduziert. Inzwischen zahlen mehr als 60 Prozent der IHK-zugehörigen Unternehmen weniger als drei Euro Gesamtbeitrag pro Monat. Davon sind derzeit mehr als 40 Prozent ganz vom Beitrag freigestellt. Der Jahresdurchschnittsbeitrag sinkt in der Vorauszahlung 2016 von 137,00 Euro vor-

aussichtlich auf 116,00 Euro. Das bedeutet eine Minderung des durchschnittlichen Beitrages seit 1998 um 47 Prozent. Die umfassenderen Leistungen der IHK zu Rostock bei gleichzeitiger Senkung der Beiträge werden durch die wirtschaftliche Entwicklung im IHK-Bezirk und durch die Zunahme an Unternehmen möglich. Seit 2008 stieg die Anzahl der IHK-zugehörigen Unternehmen um 7 Prozent. Der im gleichen Zeitraum um 110 Prozent gestiegene Gewerbeertrag zeigt die wirtschaftliche Entwicklung unseres IHK-Bezirk. Mehr als 42 Prozent des Gewerbeertrages des Landes Mecklenburg-Vorpommern entfallen aktuell auf den Bezirk der IHK zu Rostock.



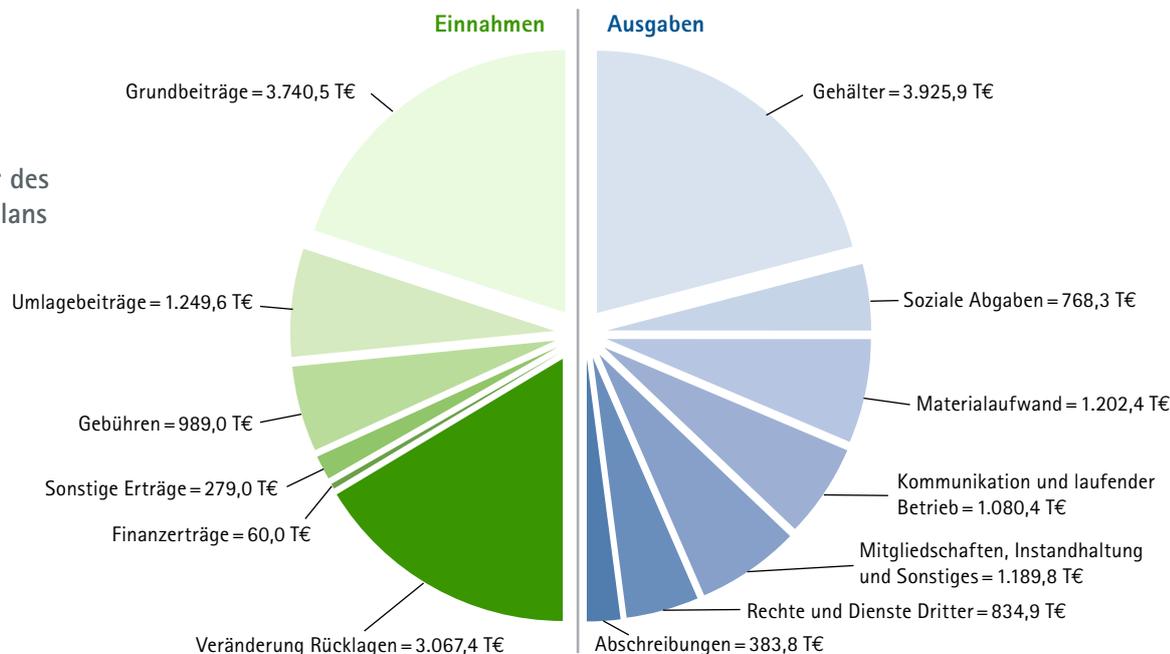
**Geplante  
Beitragsverwendung  
2016**



**Bilanz 2014**

| Aktiva   | 31.12.2014<br>TEUR         | 31.12.2013<br>TEUR         |
|--|----------------------------|----------------------------|
| <b>A. Anlagevermögen</b>   |                            |                            |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände   |                            |                            |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 104,9                      | 156,2                      |
| II. Sachanlagen  |                            |                            |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken                 | 6.256,7                    | 6.411,6                    |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung  | 327,8                      | 344,3                      |
| III. Finanzanlagen   |                            |                            |
| 1. Beteiligungen   | 54,4                       | 54,4                       |
| 2. Wertpapiere des Anlagevermögens   | 6.300,0                    | 6.300,0                    |
| 3. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche   | 593,1                      | 574,2                      |
|  | <b>13.637,0</b>            | <b>13.840,7</b>            |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>   |                            |                            |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände  |                            |                            |
| 1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen                           | 330,6                      | 364,1                      |
| 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                                       | 0,6                        | 0,8                        |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände   | 13,7                       | 64,6                       |
| III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks                                    | 5.690,9                    | 5.634,4                    |
|  | <b>6.035,8</b>             | <b>6.063,9</b>             |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   | <b>60,4</b>                | <b>73,4</b>                |
|  | <b>19.733,2</b>            | <b>19.978,0</b>            |
| <b>Passiva</b>   | <b>31.12.2014<br/>TEUR</b> | <b>31.12.2013<br/>TEUR</b> |
| <b>A. Eigenkapital</b>   |                            |                            |
| I. Nettoposition   | 8.400,0                    | 8.400,0                    |
| II. Ausgleichsrücklage   | 3.800,0                    | 3.800,0                    |
| III. Andere Rücklagen  | 6.097,9                    | 6.280,6                    |
| IV. Ergebnis   | 0,0                        | 0,0                        |
|  | <b>18.297,9</b>            | <b>18.480,6</b>            |
| <b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>  | <b>52,7</b>                | <b>56,0</b>                |
| <b>C. Rückstellungen</b>   |                            |                            |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen   | 410,1                      | 383,0                      |
| 2. Sonstige Rückstellungen   | 773,9                      | 754,7                      |
|  | <b>1.183,9</b>             | <b>1.137,7</b>             |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>  |                            |                            |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  | 132,4                      | 132,4                      |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                             | 1,1                        | 1,8                        |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten  | 62,7                       | 169,3                      |
|  | <b>196,2</b>               | <b>303,5</b>               |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   | <b>2,4</b>                 | <b>0,3</b>                 |
|  | <b>19.733,2</b>            | <b>19.978,0</b>            |

## Struktur des Erfolgsplans 2016



## Erfolgsplan/Erfolgsrechnung

| in TEUR   | IST 2013       | IST 2014       | Plan 2015       | Plan 2016       |
|---|----------------|----------------|-----------------|-----------------|
| 1. Erträge aus Beiträgen  | 5.809,2        | 6.160,0        | 6.063,0         | 4.990,1         |
| 2. Erträge aus Gebühren   | 1.223,9        | 1.050,8        | 1.049,7         | 989,0           |
| 3. Erträge aus Entgelten  | 23,2           | 34,0           | 21,6            | 30,5            |
| 4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen  | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| 5. Andere aktivierte Eigenleistungen  | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| 6. Sonstige betriebliche Erträge  | 271,3          | 319,6          | 240,8           | 248,5           |
| - davon: Erträge aus Erstattungen   | (63,9)         | (91,6)         | (61,4)          | (77,6)          |
| - davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen   | (130,4)        | (154,4)        | (158,0)         | (147,1)         |
| <b>Betriebserträge</b>  | <b>7.327,6</b> | <b>7.564,3</b> | <b>7.375,1</b>  | <b>6.258,1</b>  |
| 7. Materialaufwand  |                |                |                 |                 |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren  | 269,2          | 263,3          | 291,0           | 294,0           |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen   | 542,1          | 698,8          | 800,1           | 908,4           |
| 8. Personalaufwand  |                |                |                 |                 |
| a) Gehälter   | 3.832,4        | 3.666,6        | 3.958,5         | 3.925,9         |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung  | 680,9          | 727,0          | 783,1           | 768,3           |
| 9. Abschreibungen   |                |                |                 |                 |
| a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen                                       | 341,2          | 336,9          | 398,0           | 383,8           |
| b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen  | 2.224,0        | 2.155,8        | 2.740,1         | 3.073,5         |
| <b>Betriebsaufwand</b>  | <b>7.889,7</b> | <b>7.848,4</b> | <b>8.970,8</b>  | <b>9.353,9</b>  |
| <b>Betriebsergebnis</b>   | <b>-562,1</b>  | <b>-284,0</b>  | <b>-1.595,7</b> | <b>-3.095,8</b> |
| 11. Erträge aus Beteiligungen   | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens   | 126,0          | 122,4          | 70,0            | 45,0            |
| 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge  | 23,9           | 16,8           | 36,5            | 15,0            |
| 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens  | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | 17,9           | 26,1           | 15,0            | 15,0            |
| <b>Finanzergebnis</b>   | <b>132,1</b>   | <b>113,1</b>   | <b>91,5</b>     | <b>45,0</b>     |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>   | <b>-430,1</b>  | <b>-170,9</b>  | <b>-1.504,2</b> | <b>-3.050,8</b> |
| 16. Außerordentliche Erträge  | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| 17. Außerordentliche Aufwendungen   | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| <b>Außerordentliches Ergebnis</b>   | <b>0,0</b>     | <b>0,0</b>     | <b>0,0</b>      | <b>0,0</b>      |
| 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| 19. Sonstige Steuern  | 11,8           | 11,7           | 16,6            | 16,6            |
| <b>20. Jahresergebnis</b>   | <b>-441,9</b>  | <b>-182,7</b>  | <b>-1.520,8</b> | <b>-3.067,4</b> |
| 21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr   | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| 22. Entnahmen aus Rücklagen   |                |                |                 |                 |
| a) aus der Ausgleichsrücklage   | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| b) aus anderen Rücklagen  | 540,4          | 281,2          | 1.619,3         | 3.145,9         |
| 23. Einstellungen in Rücklagen  |                |                |                 |                 |
| a) in die Ausgleichsrücklage  | 0,0            | 0,0            | 0,0             | 0,0             |
| b) in andere Rücklagen  | 98,5           | 98,5           | 98,5            | 78,5            |
| <b>24. Ergebnis</b>   | <b>0,0</b>     | <b>0,0</b>     | <b>0,0</b>      | <b>0,0</b>      |

Mitgestalten ist besser als zuschauen.  
Daher: Machen Sie mit bei der IHK-Wahl 2016



#### Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Rostock  
Ernst-Barlach-Straße 1-3 · 18055 Rostock  
Tel.: 0381 338-701 · Fax: 0381 338-709

Redaktion: Sabine Zinzgraf, Stabsstelle  
Kommunikation und Marketing der IHK zu Rostock  
Redaktionsschluss: März 2016

Titelfoto: IHK zu Rostock

Layout und Satz: Verlag Koch & Raum Wismar OHG  
Druck: Druckerei Weidner GmbH

©2016 · Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK zu Rostock keine Gewähr.

[www.rostock.ihk24.de](http://www.rostock.ihk24.de)